

# GESCHÄFTSBERICHT 2002



## AUF EINEN BLICK

Unternehmen		31.12.2002		31.12.2001	
		N-ERGIE	N-ERGIE Konzern	N-ERGIE	N-ERGIE Konzern
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	150.000	150.000	150.000	150.000
Anlagevermögen (Buchwert)	Tsd. €	823.864	857.072	236.484	845.590
Umlaufvermögen	Tsd. €	310.628	330.220	202.514	469.693
Investitionen (immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	Tsd. €	61.115	68.557	624	88.629
Umsatzerlöse	Tsd. €	1.062.419	1.051.836	217.307	997.553
Personalaufwendungen	Tsd. €	172.384	172.488	13.985	158.283
Abgeführter Gewinn auf Grund EAV *)	Tsd. €	74.304	74.304	98.719	98.719
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Tsd. €	0	43.047	0	-27.378
Beschäftigte (Durchschnitt)	Anzahl	2.811	2.811	453	2.809
<b>Stromversorgung</b>					
Umsatzerlöse** (ohne Stromsteuer)	Tsd. €	586.833	600.712	–	498.657
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	7.613	7.746	–	7.669
Verteilungsnetz	km	24.327	25.411	–	25.334
<b>Erdgasversorgung</b>					
Umsatzerlöse**	Tsd. €	350.957	322.367	–	351.881
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	13.485	11.840	–	11.856
Verteilungsnetz	km	2.797	3.385	–	3.332
<b>Fernwärmeversorgung</b>					
Umsatzerlöse**	Tsd. €	56.429	56.422	–	57.289
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.215	1.215	–	1.252
Verteilungsnetz	km	273	273	–	270
<b>Wasserversorgung</b>					
Umsatzerlöse**	Tsd. €	48.652	48.650	–	49.258
Abgabe an Kunden	Mio. m <sup>3</sup>	32	32	–	33
Verteilungsnetz	km	1.376	1.376	–	1.373

\*) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

\*\*) Die Umsatzerlöse setzen sich aus Verkaufs- und Nebenerlösen zusammen. Im Vorjahr waren die Nebenerlöse der Sparten den sonstigen Umsatzerlösen zugeordnet; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

## INHALT

---

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>4</b>
<b>Vorwort des Vorstands</b>	<b>8</b>
Erfolgfeld Kunden	14
Erfolgfeld Anlagen	24
Erfolgfeld Finanzen	34
Erfolgfeld Services	38
Erfolgfeld Personal	46
<b>Jahresabschluss N-ERGIE Aktiengesellschaft</b>	<b>52</b>
Lagebericht	54
Bilanz	64
Gewinn- und Verlustrechnung	65
Anhang	66
Entwicklung des Anlagevermögens	84
Bestätigungsvermerk	86
<b>Jahresabschluss N-ERGIE Konzern</b>	<b>88</b>
Konzernlagebericht	90
Konzernbilanz	104
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	105
Konzernanhang	106
Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns	124
Konzern-Bestätigungsvermerk	126
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>128</b>

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

---

### Aufsichtsrat

**Dr. Ulrich Maly**

Nürnberg

Oberbürgermeister der

Stadt Nürnberg

Vorsitzender des Aufsichtsrats

ab 24.06.2002

**Ludwig Scholz**

Nürnberg

Alt-Oberbürgermeister der

Stadt Nürnberg

Vorsitzender des Aufsichtsrats

bis 24.06.2002

**Dr. Dieter Nagel**

Grünwald

Vorsitzender des Vorstands der

Thüga AG

2. stellvertretender Vorsitzender

des Aufsichtsrats

**Klaus Steger**

Nürnberg

Gewerkschaftssekretär ver.di

1. stellvertretender Vorsitzender

des Aufsichtsrats

ab 24.06.2002

**Walter Weigand**

Nürnberg

Kaufmännischer Angestellter

1. stellvertretender Vorsitzender

des Aufsichtsrats

bis 31.03.2002

**Steffen Berke**

Wendelstein

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

**Horst Förther**

Nürnberg

Bürgermeister und Dipl.-Ing. (FH)

Versorgungstechnik

bis 24.06.2002

**Franz Gebhardt**

Nürnberg

Stadtrat und Geschäftsführer der

Stadtreklame Nürnberg GmbH

**Marianne Gießler-Weigl**

Heroldsberg

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

ab 01.04.2002

**Jürgen Göppner**

Zirndorf

Stellvertretender Geschäftsführer

ver.di

**Gerhard Götz**

Ansbach

Betriebsmeister

bis 31.08.2002

**Renate Höfler**

Nürnberg

Stadträtin und Gärtnermeisterin

ab 24.06.2002

**Waltraud Kaiser**

Nürnberg

Sachbearbeiterin

**Thorsten Lunz**

Nürnberg  
Stadtrat und Sozialpädagoge  
ab 24.06.2002

**Jiri Pavlik**

Hilpoltstein  
Bereichsleiter

**Walter Pickl**

Nürnberg  
Stadtrat und geschäftsführender  
Gesellschafter  
bis 24.06.2002

**Karl-Heinz Pöverlein**

Herzogenaurach  
Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE

**Gisela Prummer**

Eckental  
Freigestelltes Betriebsratsmitglied  
ab 01.09.2002

**Gerald Raschke**

Nürnberg  
Stadtrat und Lehrer

**Bernd Rudolph**

München  
Vorstandsmitglied der Thüga AG

**Dr. Herbert Rüben**

Vaterstetten  
Vorstandsmitglied der Thüga AG

**Wolfgang Scharnagl**

Nürnberg  
Meister

**Werner Schmidt**

München  
Vorsitzender des Vorstands der  
Bayerischen Landesbank  
bis 30.04.2003

**Marianne Triendl**

Nürnberg  
DV-Systementwicklerin

**Michael Webersinn**

Nürnberg  
Berufsmäßiger Stadtrat

**Vorstand****Herbert Dombrowsky**

Nürnberg  
Sprecher des Vorstands  
ab 10.10.2002  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Städtische Werke Nürnberg Gesell-  
schaft mit beschränkter Haftung,  
Vorsitzender des Vorstands VAG Ver-  
kehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

**Werner Juling**

Gundelfingen-Wildtal

**Wilhelm Probst**

Nürnberg

**Ewald Woste**

Nürnberg  
Geschäftsführer Städtische Werke  
Nürnberg Gesellschaft mit  
beschränkter Haftung, Vorstand  
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft,  
Nürnberg

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

---

### **Beirat**

Die Mitglieder des Beirats wurden zum 01.01.2003 berufen.

#### **Dr. Ulrich Maly**

Nürnberg  
Oberbürgermeister der  
Stadt Nürnberg  
Vorsitzender des Beirats

#### **Dr. Dieter Nagel**

Grünwald  
Vorsitzender des Vorstands  
der Thüga AG  
stellvertretender Vorsitzender  
des Beirats

#### **Pia Beckmann**

Würzburg  
Oberbürgermeisterin der  
Stadt Würzburg

#### **Tamara Bischof**

Dettelbach  
Landrätin Landkreis Kitzingen

#### **Dr. Xaver Bittl**

Eichstätt  
Landrat Landkreis Eichstätt

#### **Herbert Eckstein**

Wendelstein  
Landrat Landkreis Roth

#### **Hans-Jörg Göbel**

Nürnberg  
Obermeister der Innung für  
Elektro- und Informationstechnik,  
Nürnberg-Fürth

#### **Dr. Winfried Marquardt**

Nürnberg  
Geschäftsführer maul + co  
Chr. Belser GmbH, Nürnberg

#### **Josef Mend**

Iphofen  
erster Bürgermeister der  
Gemeinde Iphofen  
zweiter Vizepräsident des  
Bayerischen Gemeindetags

#### **Heinrich Mosler**

Nürnberg  
Präsident der Handwerkskammer  
für Mittelfranken, Nürnberg

#### **Dr. Gabriele Pauli**

Zirndorf  
Landrätin Landkreis Fürth

#### **Helmut Reich**

Lauf  
Landrat Landkreis Nürnberger Land

#### **Hartwig Reimann**

Schwabach  
Oberbürgermeister der  
Stadt Schwabach  
Bezirksvorsitzender des  
Bayerischen Städtetags

**Peter H. Richter**

Nürnberg  
Geschäftsführer Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH,  
Nürnberg

**Dr. Dieter Riesterer**

Feucht  
Hauptgeschäftsführer der IHK  
Nürnberg für Mittelfranken

**Georg Rosenbauer**

Westheim  
Landrat Landkreis  
Weißenburg-Gunzenhausen

**Ernst Schuster**

Thalmässing  
erster Bürgermeister des  
Markts Thalmässing

**Rudolf Schwemmbauer**

Geslau  
Landrat Landkreis Ansbach

**Jürgen Ströbel**

Rügland  
Vizepräsident des Bayerischen  
Bauernverbands

**Gerhard Trautner**

Gunzenhausen  
erster Bürgermeister der  
Stadt Gunzenhausen,  
Bezirksvorsitzender des  
Bayerischen Städtetags

**Prof. Hubert Weiler**

Nürnberg  
Vorstandsvorsitzender der  
Sparkasse Nürnberg

**Franz Winter**

Dürrwangen  
erster Bürgermeister der  
Gemeinde Dürrwangen,  
Vorsitzender des Bezirksverbands  
Mittelfranken des Bayerischen  
Gemeindetags

**Hans-Dieter Zantop**

Lauf a. d. Pegnitz  
Geschäftsführer der Gasversorgung  
Lauf GmbH, Lauf

**Siegfried Zecha**

Nürnberg  
Obermeister der Innung für Sanitär-  
und Heizungstechnik, Nürnberg

**Waldemar Zorn**

Hettstadt  
Landrat Landkreis Würzburg



## VORWORT DES VORSTANDS

---

### Strategisch und operativ erfolgreich

Das Geschäftsjahr 2002 war für die N-ERGIE strategisch und operativ ein erfolgreiches Jahr. Mit der Verschmelzung von EWAG, FÜW und MEG im August 2002 sowie der Gründung von sechs Gruppenunternehmen und der Umfirmierung von zwei Tochtergesellschaften konnte der Konzernaufbau erfolgreich fortgesetzt werden. Die Dachmarke N-ERGIE wurde gezielt weiterentwickelt und ihr Bekanntheitsgrad weiter gesteigert. Die Marktposition wurde über das stetig wachsende Netzwerk der N-ERGIE und über Vertriebspartnerschaften in den Wettbewerbsmärkten Strom und Gas nachhaltig gefestigt und verbessert.

Die Produkte und Kompetenzfelder der N-ERGIE wurden konsequent entwickelt. Mit den Gruppenunternehmen und ihren externen Produkten ist die N-ERGIE heute in den unterschiedlichsten Zielmärkten präsent. In ihrem Stammgebiet ist sie weiterhin Marktführer – und auch bundesweit konnten Kunden im Wettbewerb mit Stromhändlern hinzugewonnen werden. Die Umsätze und Erträge konnten gehalten bzw. ausgebaut werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 101,7 Mio. €. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages waren 74,3 Mio. € an die „Vereinigung der Aktionäre der N-ERGIE AG“ GbR abzuführen.

### Erfolgreiche Strategie

Ein wesentlicher Meilenstein der Konzernstruktur konnte im August 2002 realisiert werden: Mit der Verschmelzung von EWAG, FÜW und MEG auf die N-ERGIE wurde die unternehmensrechtliche Zusammenführung erfolgreich abgeschlossen. Vorausgegangen war der Erwerb von weiteren FÜW-Aktien und ein Ausschluss-Verfahren, mit dem die verbleibenden, außen stehenden Aktionäre des FÜW abgefunden wurden. Auch die im Berichtsjahr neu- bzw. umgegründeten Gruppenunternehmen, die wesentliche Dienstleistungen für die N-ERGIE zu marktfähigen Konditionen erbringen, hatten zu diesem Zeitpunkt das operative Geschäft aufgenommen. Der Aufbau der N-ERGIE zum modernen Energiedienstleistungskonzern, als treibende Kraft im Netzwerk der verbundenen Unternehmen, ist damit einen bedeutenden Schritt vorangekommen.

## VORWORT DES VORSTANDS

---

So besteht zum einen ein übergeordnetes Netzwerk mit der Thüga AG und den Strom- und Gashandelsgesellschaften SYNECO GmbH & Co. KG (SYNECO) und der Deutschen Erdgashandelsgesellschaft GmbH & Co. KG (DEH). Die andere Säule unserer Wettbewerbsfähigkeit ist unser regionales Netzwerk aus Partnern und Beteiligungen. Der Trend zu größeren Einheiten setzt sich ebenfalls auf regionaler Ebene fort. Viele Stadtwerke suchen starke Partner, wobei sie insbesondere regionale Energieversorger wie die N-ERGIE im Blick haben; umso mehr, als die Netzwerkpartner der N-ERGIE nicht nur von Skaleneffekten profitieren, sondern auch unsere Dienste und Unterstützungsleistungen für neue Anforderungen im Markt nutzen. Die starke lokale Präsenz und der konsequente Ausbau von Vertriebspartnerschaften und Minderheitsbeteiligungen im Kerngeschäft festigte und erweiterte den Marktzugang in den Wettbewerbsmärkten Strom und Gas nachhaltig.

### **Günstige Preise**

Die Privatkunden der N-ERGIE konnten bis 31. März 2003 mit unveränderten Strompreisen rechnen, obwohl fast alle anderen Stromanbieter ihre Abgabepreise erhöht hatten. Die seit der letzten Strompreiserhöhung eingetretenen Bezugskostenerhöhungen und politisch veranlassten Belastungen mussten in dieser Zeit nicht von unseren Kunden getragen werden.

Im Gasmarkt konnte die N-ERGIE die Preise in der Produktfamilie N-ERGIE IDEAL zum 1. Oktober 2002 sogar um 0,1 Cent pro kWh senken. Hier von profitierten über 95 Prozent unserer Privat- und Geschäftskunden.

### **Zukunftsinvestition mit eigenem Know-how**

Das Gas- und Dampf-Projekt (GuD) zur Modernisierung des Heizkraftwerkes Sandreuth ermöglicht eine gezielte Nutzung des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG). Damit wird die Stromproduktion der Anlage nahezu verdoppelt. Gleichzeitig erspart die neue Technologie mit einem Wirkungsgrad von 84 Prozent der Umwelt 140.000 Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) und rund 210 Tonnen Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>) im Jahr, was sie natürlich auch unter dem Gesichtspunkt des Emissionshandels interessant macht.

Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf 89 Mio. €. Planung und Abwicklung des gesamten Projekts erfolgen durch die eigens dafür gegründete Projektgesellschaft TurboTec GmbH.

### **Operative Umsetzung vollzogen**

2002 war geprägt von der weiteren organisatorischen Integration und der Umsetzung der Ziele aus dem Fusionsprojekt auf operativer Ebene. Der sozialverträgliche Übergang des Personals auf die N-ERGIE wurde mit einem Gesamtpaket aus tariflichen und betrieblichen Regelungen vollzogen. Im Laufe des Jahres wurden alle Mitarbeiter in den neuen Tarifvertrag (TV-V) übergeleitet. Nach dieser Phase des Übergangs steht die N-ERGIE auf den Märkten gut gerüstet da, um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern und neue Marktsegmente zu erschließen.

### **Partner der Region**

Die N-ERGIE ist ein strategischer Partner der Region geworden, nicht nur als einer ihrer größten Arbeitgeber, der trotz eines schwierigen Wettbewerbsumfelds weitreichende Zusagen zur Beschäftigungssicherung gegeben hat. Das N-ERGIE Netzwerk sorgt durch zahlreiche Synergien für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Partner und der Region insgesamt. Deshalb genießt die N-ERGIE das Vertrauen der Kommunen im Wirtschaftsraum. Unser Netzwerkkonzept mit seinen vielen Vorteilen, das die Eigenständigkeit der Betriebe wahrt, ist dabei für die Stadtwerke attraktiv und überzeugend, wie die Beispiele Altdorf und Schwabach zeigen.

Hinzu kommen die umfassenden Erfahrungen mit der Privatisierung städtischer oder kommunaler Betriebe unter Berücksichtigung von gesellschaftsrechtlichen und steuerlichen Aspekten.

### **Zukunftsfähigkeit**

Die N-ERGIE hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zukunftsorientiert aufgestellt und das Netzwerk durch die Gründung der Gruppenunternehmen entscheidend gestärkt. Heute stehen sowohl im Netzwerk als auch außerhalb Dienstleistungen zur Verfügung, die allen Partnern zugute kommen. Dabei verfolgt N-ERGIE den Grundgedanken, über Beteiligungen externer Partner neue Märkte zu erschließen, wie dies bereits im Falle der impleaPlus GmbH durch die Nürnberger wbg im Immobiliensektor geschehen ist.

Gleichzeitig werden wir die Vorteile des Netzwerks nutzen, um neue Partner im Kerngeschäft zu finden – zur Stärkung der Ertragskraft und zur dauerhaften Wahrung kommunaler und regionaler Interessen im liberalisierten Energiemarkt.

## VORWORT DES VORSTANDS

---

### Mehr Erfolg durch Erfolgfelder

Durch die konsequente Umsetzung unserer Strategie bei zunehmendem Wettbewerb betrachten wir unser Unternehmen aus einem neuen Blickwinkel. Dabei orientieren wir uns weniger an den organisatorischen Einheiten als vielmehr daran, welche unserer Aktivitäten für unseren Erfolg auf dem Markt verantwortlich zeichnen.

Die neue Sichtweise der N-ERGIE operiert deshalb mit Erfolgfeldern, die verwandte Aktivitäten aus unterschiedlichen Organisationseinheiten verbinden. Die Steuerung des Konzerns erfolgt über die Erfolgfelder Kunden, Anlagen, Finanzen, Services und Personal, die auch als Gliederungsmerkmal in diesem Geschäftsbericht wiederzufinden sind. Sie bestimmen in ihrer Interaktion den Erfolg der N-ERGIE und sind aus unternehmerischer Sicht die Stellgrößen, die über die Zukunft unseres Unternehmens entscheiden.

N-ERGIE Aktiengesellschaft



Dombrowsky

Juling

Probst

Woste





## ERFOLGSFELD KUNDEN

---

### Die N-ERGIE im Markt

Der Wettbewerbsdruck auf dem Energiemarkt ist gewachsen. Wesentliche Markterfolge lassen sich fast ausschließlich durch Verdrängung realisieren.

Unternehmenszusammenschlüsse werden die Märkte nachhaltig beeinflussen und führen zu einer fortschreitenden Oligopolisierung. Große Unternehmen beteiligen sich an regionalen und kommunalen Verteilerunternehmen, um ihre Marktanteile zu erhöhen.

Die N-ERGIE bietet ihren Kunden einen attraktiven Leistungsverbund aus Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser, kombiniert mit vielfältigen Dienstleistungen und ist in ihrem Wirtschaftsraum der Marktführer für Energie- und Wasserlieferungen sowie für Lösungen und Produkte rund um die Themen Licht, Kraft, Wärme und Wasser. Die regionale Herkunft der Marke N-ERGIE wird dabei als Unternehmensstärke erkannt und ausgebaut. Sie macht das Unternehmen attraktiv für bestehende sowie neue Zielgruppen und ermöglicht es, Kunden auch erfolgreich über die Region hinaus zu begleiten.

Im Außenauftritt war 2002 das erste komplette Jahr der N-ERGIE, auch wenn die endgültige Zusammenführung der Altunternehmen erst im August erfolgte. Die Kundenbetreuung arbeitete bereits in den neuen Strukturen, anfänglich unter drei Marken (EWAG, FÜW, MEG), die durch den Zusammenschluss am 21. August 2002 abgelöst wurden. Dieser Schritt wurde durch entsprechende öffentlichkeitswirksame Maßnahmen langfristig vorbereitet. Mit einem prägnanten Außenauftritt, einer zielgerichteten Kampagne und einer konsequenten Dachmarkenstrategie hat die N-ERGIE innerhalb kurzer Zeit einen Bekanntheitsgrad von rund 81 Prozent in Mittelfranken bis Ende 2002 aufgebaut.

Intern mussten neue Prozesse in der Organisation etabliert, das Kundenbeziehungsmanagement zusammengeführt, die unterschiedlichen Abrechnungssysteme abgelöst und durch ein einheitliches ersetzt werden. Gleichzeitig wurde das Prognose- und Risikomanagement ausgebaut.

◀ *Mehrwert für den Kunden – bei der N-ERGIE heißt das auch, einen Ansprechpartner für alle Fragen rund um unsere Energiedienstleistungen zu haben: Lösungsorientiert, mit Sachverstand und Zuverlässigkeit. Als Partner für hohe Ansprüche. Angela Heymel, Kundenmanagerin im Geschäftsbereich Marktmanagement*

## ERFOLGSFELD KUNDEN

---

### Der Strommarkt

Die Talfahrt der Strompreise ist bereits seit Mitte 2001 beendet. Steigende Kosten für Brennstoffe und staatlich verursachte Sonderlasten führen zu steigenden Preisen. Die Belastung einer Kilowattstunde Strom durch Stromsteuer, Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz und Erneuerbare-Energien-Gesetz ist in 2002 weiter gestiegen.

Die Kundenbindung im Strommarkt ist nach wie vor hoch. Deutschlandweit haben 2002 3,7 Prozent der Haushalte einen neuen Lieferanten gewählt. Auch bei der N-ERGIE wird eine kontinuierliche Abwanderung beobachtet, jedoch auf einem sehr niedrigen Niveau. Treue Kunden werden in ihrem Verhalten nicht nur durch effiziente Kundenbindungsmaßnahmen und eine verbraucherfreundliche Preispolitik bestärkt. Für die Privatkunden der N-ERGIE blieben die Strompreise über das gesamte Jahr 2002 konstant.

### Kennzahlen Strom

---

Verkaufs- und Nebenerlöse (ohne Stromsteuer)	586.833 Tsd. €
Abgabe an Kunden gesamt	7.613 Mio. kWh

---

### Der Erdgasmarkt

Der Wettbewerb auf dem Erdgasmarkt hat stark zugenommen. Nach einer gemeinsamen Umfrage vom Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW) und dem Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) bei ihren Mitgliedsunternehmen gab es 2002 knapp viermal so viele konkrete Netzzugangsverhandlungen wie 2001 (2002: 740; 2001: 194) und mit 192 Netzzugangsverträgen wurden in diesem Jahr fast dreimal so viele Kontrakte abgeschlossen wie im Vorjahr. 2001 waren es lediglich 72. Dies kann als Beleg für eine beginnende Wirksamkeit der Verbändevereinbarung gesehen werden. Die Verhandlungen über eine Verbändevereinbarung III, die den Wettbewerb weiter fördern und gleichzeitig die Versorgungssicherheit weiterhin gewährleisten soll, gestalten sich außerordentlich schwierig. In diesem Zusammenhang wird auch der Einsatz einer Regulierungsbehörde von der Politik immer konkreter ins Auge gefasst.

Obwohl nun der Wettbewerb um Industrie- und Privatkunden durch gesetzliche Regelungen grundsätzlich freigegeben ist, halten sich die Auswirkungen in engen Grenzen. Ein Grund hierfür mag die weitgehend oligopolistische Marktstruktur bezüglich Erdgasgewinnung, -import und Fernverteilung sein, wobei die Marktsituation durch weitere Beteiligungen und Übernahmen gekennzeichnet ist. Auch die Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Fusion E.ON/Ruhrgas spielen hier eine Rolle. Einstweilen werden allgemein Marktpositionen abgesteckt und gesichert.

Die neue Verbändevereinbarung II für Erdgas gibt dem Gas-zu-Gas-Wettbewerb in Deutschland neue Impulse. Auf Grundlage der bisher gemachten Erfahrungen sind durch die Verbände Regelungen geschaffen worden, welche die Durchleitung von Erdgas durch die Netze des jeweiligen Wettbewerbers wesentlich erleichtern. Zu große Erwartungen in die Preisentwicklung müssen allerdings gedämpft werden. Die weltweit steigende Nachfrage nach Erdgas und die Entwicklung der Ölpreise sind wichtige Faktoren, die kompensierend wirken könnten. Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass auch auf Gasmärkten ohne Ölpreisbindung die Gaspreisentwicklung sich der Ölpreisentwicklung zeitverzögert anpasst.

Die Entwicklung des inländischen Wärmemarkts ist weiterhin erfreulich: Erdgas ist hier der wichtigste Energieträger und besitzt zugleich das größte Wachstumspotenzial. Erdgas ist bei den Verbrauchern nach wie vor die Wunschenergie Nummer eins. Der Gasheizungsanteil bei neuen Wohneinheiten liegt im Bundesdurchschnitt bei über 76 Prozent. Diese Zahl deckt sich mit den Verhältnissen in Nürnberg, während der Anteil in der Fläche, im ehemaligen MEG-Gebiet, aufgrund der Infrastruktur bei 59 Prozent liegt. Probleme bereitet nach wie vor die schwache Baukonjunktur.

### **Kennzahlen Erdgas**

Verkaufs- und Nebenerlöse	350.957 Tsd. €
Abgabe an Kunden	13.485 Mio. kWh

## ERFOLGSFELD KUNDEN

---

### Der Wassermarkt

Die deutsche Wasserwirtschaft befindet sich im Strukturwandel. Grund dafür sind die am 1. Januar 2003 in Kraft getretene neue Trinkwasserverordnung sowie die Diskussion um die Liberalisierung des Wassermarkts.

Zwar herrscht mittlerweile bei allen maßgeblichen Entscheidern und Beteiligten die akzeptierte Meinung, dass eine Liberalisierung beim Wasser den Verbrauchern keine Vorteile bringen würde. Wasserqualität und Versorgungssicherheit bewegen sich auf höchstem Niveau. Allerdings erscheint eine Modernisierung des Ordnungsrahmens erforderlich, um die Handlungsoptionen zu vermehren und damit die Effizienz der Branche zu steigern.

Trotz hoher Kosten sind die Wasserpreise im Versorgungsgebiet der N-ERGIE seit über vier Jahren stabil. Ein Kubikmeter Wasser kostete im Jahr 2002 1,48 € – umgerechnet sind das knapp sieben Liter pro Cent.

### Kennzahlen Wasser

---

Verkaufs- und Nebenerlöse

48.652 Tsd. €

---

Abgabe an Kunden

32 Mio. m<sup>3</sup>

---

### Der Fernwärmemarkt

Durch das neue KWK-Modernisierungsgesetz werden wesentliche qualitative Impulse für den weiteren Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung erwartet. Nach dem Gesetz werden Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen bis 2010 gefördert, die vor 1990 in Betrieb gegangen sind und bis 2005 modernisiert werden. Mit der Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth sichert die N-ERGIE nicht nur langfristig die Fernwärmeversorgung für Nürnberg, sondern leistet auch einen aktiven Beitrag zum CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramm der Stadt Nürnberg.

Rund 122.000 Menschen werden über das 273 Kilometer lange Fernwärmenetz der N-ERGIE bei einer Abgabe von 1.215 Mio. kWh mit Wärme versorgt. Der Anteil der Fernwärme am Heizungsmarkt in Nürnberg liegt bei 25 Prozent. Den Hauptanteil der Fernwärme-Erzeugung liefert ein umweltschonender KWK-Prozess. Als Brennstoff kommt im Heizkraftwerk Sandreuth der N-ERGIE derzeit Steinkohle zum Einsatz.

Der Fernwärmepreis konnte seit 1. Januar 2001 konstant gehalten werden. Negativ auf den Absatz wirken sich Dämmmaßnahmen im Bau- bestand aus. Frei werdende Kapazitäten werden über Verdichtungs- aktionen aufgefangen.

### Kennzahlen Fernwärme

Verkaufs- und Nebenerlöse	56.429 Tsd. €
Abgabe an Kunden	1.215 Mio. kWh

### Die Kundensegmente

Die N-ERGIE hat eine schlanke, pro- zessorientierte Organisation aufge- baut. Alle Produkte und Dienst- leistungen des Konzerns werden zentral von einer Vertriebsorganisa- tion vermarktet – „one face to the customer“.

Verkauf und Kundenbetreuung sind in vier Verkaufseinheiten gegliedert:

- Privat- und Gewerbekunden
  - Kommunale Kunden
- Firmenkunden:
- Immobilien- und Arealkunden
  - Geschäftskunden

### Privat- und Gewerbekunden

Das Privatkundengeschäft konnte durch verstärkte Kundenbindungs- maßnahmen im Berichtszeitraum weiter gefestigt werden. Die Wech- selquote im Stromgeschäft lag unter der branchenüblichen Quote von durchschnittlich 3,7 Prozent.

Mit mitgliedsstarken Verbänden und Organisationen, wie z. B. dem Baye- rischen Bauernverband, Bezirk Mittelfranken, der Industrie- und Handelskammer Nürnberg, der Handwerkskammer für Mittelfran- ken, dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband, der BÄKO Fran- ken e. G. und der Vereinigung der Wohnungsunternehmen in Mittel- franken, wurden bestehende Rah- menvereinbarungen über die Belie- ferung der Mitglieder mit Strom um ein weiteres Jahr verlängert.

Für die Privatkunden brachte der Zusammenschluss eine Reihe von Änderungen mit sich:

Der Allgemeine Stromtarif der N-ERGIE wurde im August 2002 ein- geführt. Zuvor schon war die Pro- duktfamilie N-ERGIE STROM SMART am 1. Januar 2002 am Markt plat- ziert worden.

## ERFOLGSFELD KUNDEN

---

Zum 1. April 2002 wurden die Erdgaspreissysteme für 140.000 Kunden vereinheitlicht, um die Preisunterschiede zwischen dem Stadtgebiet Nürnberg und der Region zu beseitigen. Die Preise der Produktfamilie N-ERGIE ERDGAS IDEAL orientieren sich am Erdgasverbrauch, sind einfach, übersichtlich und leicht verständlich. Mit den neuen Produkten wurde die automatische Koppelung der Erdgaspreise an die Ölpreisentwicklung aufgehoben und so insgesamt ein fortschrittliches und sehr kundenfreundliches Preissystem eingeführt.

Zum 1. Oktober 2002 wurde der Erdgastarif N-ERGIE ERDGAS IDEAL S zum Allgemeinen Erdgastarif der N-ERGIE und löste die Allgemeinen Tarife von EWAG und MEG ab. Alle Kunden, die noch die alten Tarife nutzten, wurden auf das neue Erdgas-Preismodell umgestellt.

Das CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramm wurde 2002 erstmals auf das gesamte Netzgebiet der N-ERGIE ausgeweitet. Gefördert wurden Maßnahmen zur Wärmedämmung, die Heizungsumstellung auf Erdgas und der Einsatz von Strom sparenden Haushaltsgeräten, aber auch beispielsweise die Errichtung von Blockheizkraftwerken. Die Fördermittel des Jahres 2002 in Höhe von 750.000 € waren zum Jahresende so gut wie ausgeschöpft.

Damit konnte eine CO<sub>2</sub>-Entlastung von weit über 2.000 Tonnen im Jahr 2002 realisiert werden.

Im Rahmen der Kundenbindungsmaßnahmen wurden insbesondere die Kommunikation und der Dialog mit den Privatkunden forciert. Zielsetzung dabei ist, als regionales Unternehmen möglichst allen Kunden im weit verzweigten Netzgebiet einen persönlichen Kontakt zu ermöglichen. Das hierzu eingesetzte N-ERGIE Mobil hat als rollendes Beratungszentrum im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Feuertaufe bestanden. Auch das N-ERGIE Centrum ist als zentrale Anlaufstelle in allen Fragen rund um Energie und Wasser bei den Nürnberger Bürgern eine feste Adresse. Qualifizierte Beratung und Betreuung per Telefon bietet der N-ERGIE Kundenservice mit seinem Call-Center.

Mit „Meine N-ERGIE“ hat die N-ERGIE im Jahr 2002 ein neues Kundenmagazin eingeführt, das mit seinem Konzept, seiner Themenmischung aus Information und Unterhaltung und mit seinem visuellen Auftritt Maßstäbe setzt. „Meine N-ERGIE“ erscheint seit April 2002 viermal pro Jahr mit einer Auflage von 560.000 und wird an alle Privatkunden der N-ERGIE verteilt.

### **Kommunale Kunden**

Die Geschäftsbeziehungen zu den Stadt- und Gemeindewerken, Gasversorgungsunternehmen, Gemeinden und anderen Gebietskörperschaften sowie öffentlichen Einrichtungen aller Art konnten bei der Belieferung mit Strom, Erdgas und Wasser stabilisiert und im Hinblick auf Dienstleistungen zum Teil auch weiter ausgebaut werden.

Der Stromabsatz an kommunale Kunden verzeichnete im Berichtszeitraum einen leichten Anstieg auf rund 2,5 Mrd. kWh.

Mit der Kooperationsgesellschaft Fränkischer Elektrizitätswerke konnte der Vertrag über die Lieferung von 1,4 Mrd. kWh Strom für 33 Stadt- und Gemeindewerke um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Der Stromlieferungsvertrag sieht die Erbringung von vertriebsunterstützenden Leistungen und Dienstleistungen vor. Beide Partner sehen in der Vertragsverlängerung einen großen Erfolg für die Sicherheit und Kontinuität in der Energieversorgung in der Region. Im Gasmarkt wurde die Zusammenarbeit mit der Frankengas GmbH und deren Gesellschaftern und Kunden erfolgreich fortgeführt. Die N-ERGIE löste die MEG als Vorlieferanten für Erdgas bei den Gasversorgungsunternehmen in Feuchtwangen, Dinkelsbühl, Uffenheim und Burgbernheim sowie bei den Stadtwerken in Neustadt a. d. Aisch ab.

Die Zusammenarbeit mit den Kommunen ist mehrdimensional. Neben dem reinen Verkaufsziel spielt die Entwicklung der „Fränkischen Allianz“ eine wichtige Rolle. Durch Beteiligungen an Stadtwerken und Gasversorgungsunternehmen sowie durch die Konzessionsicherung wird nicht nur die strategische Marktposition der N-ERGIE gesichert und ausgebaut, sondern auch der Wirtschaftsraum im Interesse aller Partner gestärkt.

Entscheidend für den Erfolg bei kommunalen Kunden ist der Aufbau einer Vertrauensbasis mit dem Ziel der gegenseitigen Akzeptanz. Diesem Ziel dienen u. a. regelmäßige Veranstaltungen, wie z. B. die „Kommunalen Energiegespräche“ in Rothenburg ob der Tauber, Cadolzburg und Langlaur, bei denen über die Entwicklung auf dem Energiemarkt 2002 informiert wurde. Auf der Vertriebspartnertagung in Ansbach standen die Anforderungen an den Vertrieb und die Veränderung am Beschaffungsmarkt im Mittelpunkt. Detaillierte Informationen vermitteln regelmäßig die Vertriebspartner-Arbeitstagen, die 2002 in Ansbach und Nürnberg erhebliche Resonanz fanden.

## ERFOLGSFELD KUNDEN

---

Die regionale Kompetenz unterstreicht die N-ERGIE durch das Programm „Vertriebsunterstützung durch Kommunen“ mit seiner Fokussierung auf die Konzessionsgemeinden der N-ERGIE. Von diesem Programm profitierten im Jahr 2002 beide Seiten: Die N-ERGIE nutzte für ihren Außenauftritt zum Beispiel Medien der Kommunen zur Unterstützung von Markenbekanntheit und Positionierung in der Region und trägt damit gleichzeitig zur Entlastung der strapazierten Haushaltskassen bei Städten und Gemeinden bei.

### Firmenkunden

Im Segment der Firmenkunden insgesamt wurden die bisherigen EWAG- und FÜW-Stromlieferverträge erfolgreich auf N-ERGIE Bezugsverträge umgestellt. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Bezugskosten konnten ca. 1.770 Standardverträge von Firmenkunden mit zum Teil erheblichen Preissteigerungen neu abgeschlossen werden. Bei den Key-Account-Kunden wurde mit Erfolg das Prinzip der an der aktuellen Handelsentwicklung orientierten Lastprofilbepreisung eingeführt.

Dabei gibt es durchaus gegenläufige Tendenzen, was den Energieeinkauf betrifft.

Einerseits zeigt sich ein Trend weg von der Vollstromversorgung hin zur strukturierten Beschaffung, zur verstärkten Nachfrage von Teillieferungen, wie dem Einkauf von Strombändern. Bei einem anderen Teil der Kunden steht die Planungssicherheit im Vordergrund: Hier werden längerfristige Verträge auf der Basis einer Vollversorgung gewünscht.

Der Businessletter „N-ERGIE 2B“ wird als zentrales Medium zur Kommunikation mit den Firmenkunden eingesetzt. „N-ERGIE 2B“ wird viermal pro Jahr personalisiert an die Top-Kunden der N-ERGIE versandt und bietet seinen Lesern einen Mix an Themen aus dem Management, der Energiebranche und informiert zielgruppenspezifisch über Produkte und Dienstleistungen der N-ERGIE.

### **Immobilien- und Arealkunden**

Immobilien- und Arealkunden, wie z. B. Wohnungsbaugesellschaften, Immobilienunternehmen, Kliniken, Hotels, Banken, Versicherungen, Messe und Flughafen möchten sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und überlassen das Thema „Energie“ gern den Experten der N-ERGIE. Immobilien- und Arealkunden wurden im Berichtszeitraum mit Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme beliefert. Dienstleistungen im Umfeld der Energielieferung, wie etwa Gebäudemanagement, wurden im vergangenen Jahr nachgefragt. Mit Wohnungsbaugesellschaften und Hotelketten wurden Verträge über die Erbringung von Gebäudemanagementdienstleistungen für über 10.000 Wohneinheiten geschlossen. Im Bereich Wärme-Contracting konnten neue Verträge mit einem Anschlusswert von rund 1.600 kW sowie im Bereich Fernwärme neue Verträge mit einem Anschlusswert von rund 10.000 kW geschlossen werden. Mit dem Klinikum der Stadt Nürnberg wurde eine Absorptionskälteanlage in Betrieb genommen, die Kälte aus Fernwärme gewinnt.

### **Geschäftskunden**

Kostensenkung, Versorgungssicherheit und Risikominimierung sind für Geschäftskunden, die Energie und Wasser im Produktionsprozess einsetzen, die wichtigsten Entscheidungskriterien für die Wahl des Energieversorgers. Die Bedürfnisse dieser Kunden können – zusätzlich zur Versorgung – recht unterschiedlich sein. Die Kunden erwarten individuell entwickelte Problemlösungen im Gesamtpaket; angefangen von Energiemanagementdienstleistungen bis hin zu energienahen Dienstleistungen, wie z. B. die Wartung von kundeneigenen Stationen. Entsprechende Angebote wurden den Geschäftskunden unterbreitet und gut angenommen.

Durch Internet-Auktionen ist es gelungen, Geschäftskunden außerhalb des Netzgebietes der N-ERGIE zu gewinnen. Zusätzlich konnten Verträge mit Multi-Site-Kunden im gesamten Bundesgebiet abgeschlossen werden.



## ERFOLGSFELD ANLAGEN

---

Die optimierte wirtschaftliche Nutzung der N-ERGIE eigenen Anlagen der Energieerzeugung, der Wassergewinnung und der Verteilung von Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme steht im Mittelpunkt des Erfolgfeldes Anlagen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde deshalb das Assetmanagementmodell erstmals umgesetzt und angewandt. Die Bereiche Energie- und Wassermanagement und Verteilung konnten durch gezielte Beauftragung der spezialisierten Dienstleister, wie der Gruppenunternehmen AquaOpta, GeneraTec, TurboTec, NexaTec, impleaPlus und TerrconTec kostengünstig Energie erzeugen, Wasser gewinnen und die Verteilung sicherstellen.

### **Zukunftsinvestition Gas- und Dampfkraftanlage (GuD-Anlage)**

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die Grundlagen für eine der größten Einzelinvestitionen der N-ERGIE Unternehmensgeschichte geschaffen: die Modernisierung des Heizkraftwerkes Sandreuth durch eine Gas- und Dampfturbinenanlage mit Kraft-Wärme-Kopplung.

Ziel ist es, die Fernwärme- und Stromerzeugung auf die wesentlich umweltfreundlichere Gasfeuerung umzustellen und gleichzeitig den Wirkungsgrad der Anlage und damit die Effizienz der Anlage zu erhöhen. So wird die neue Anlage bei gleicher Fernwärmeleistung die Stromproduktion nahezu verdoppeln – und gleichzeitig 140.000 Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) und rund 210 Tonnen Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>) jährlich weniger an die Umwelt abgeben.

Eine wichtige Voraussetzung für die Wirtschaftlichkeit dieser Umrüstung ist die Förderung des Umbaus über das KWK-Modernisierungsgesetz. Nach diesem Gesetz werden Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen bis 2010 gefördert, die vor 1990 in Betrieb gegangen und bis 2005 modernisiert worden sind. Weitere wirtschaftliche Gründe für die Modernisierung des Heizkraftwerkes sind zum einen die höheren Erlöse durch die Verdoppelung der Stromerzeugung. Zum anderen verringert sich der Aufwand für Betrieb und Instandhaltung einer GuD-Anlage im Gegensatz zu einem kohlebetriebenen Kraftwerk.

◀ *Erlebte Versorgungszuverlässigkeit ist eines der Motive, weswegen die Kunden der N-ERGIE vertrauen. Dafür arbeiten wir heute und morgen. Michael Kreuzer, im Umspannwerk Herrnhütte, ist für die Netzleit-, Sekundär- und Schutztechnik verantwortlich.*

## ERFOLGSFELD ANLAGEN

---

Wegen des hohen, gesetzlich vorgegebenen Termindrucks wurde bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Genehmigungsplanung und der Vorbereitung der europaweiten Ausschreibung begonnen. Am 24. Juni 2002 hat der Aufsichtsrat den Beschluss zur Modernisierung gefasst. Entsprechend der Bedeutung dieser Investition wurde dafür eine Projektgesellschaft gegründet. Das Gruppenunternehmen, die TurboTec GmbH, übernahm am 29. Oktober 2002 die komplette Planung, Steuerung und Realisierung des Projekts. Im November 2002 wurde der Antrag zur Genehmigung der Errichtung und des Betriebs bei der Regierung Mittelfranken gestellt – die Genehmigung wurde zwischenzeitlich erteilt. Zur Heizperiode 2005/2006 soll die neue Anlage mit einer elektrischen Leistung von 180 Megawatt (MW) in den Dauerbetrieb gehen. Das Gesamtprojekt hat ein Volumen von 89 Mio. €.

### Der Strommarkt

Die Strombeschaffung betrug im Berichtszeitraum 7,7 Mrd. kWh. 365 Mio. kWh oder 4,7 Prozent davon wurden im eigenen Kraftwerk Sandreuth produziert. Damit konnte das hohe Niveau der Eigenproduktion des Vorjahres beibehalten werden. 6,8 Mrd. kWh Strom oder 88,3 Prozent, wurden über die SYNECO GmbH & Co. KG, bei der die N-ERGIE der größte Anteilseigner ist, am Großhandelsmarkt beschafft.

Der Beschaffungspreis unterliegt in liberalisierten Märkten dem freien Spiel der Kräfte; worin Chancen, aber auch gleichzeitig Risiken, liegen. In diesem Umfeld hat die N-ERGIE, als einer der ersten Energieversorger überhaupt, den Weg der strukturierten Beschaffung gewählt. Bereits seit 2001 wird konsequent daran gearbeitet, die Beschaffung möglichst verbrauchsnahe zu realisieren. Diese Entwicklung wurde 2002 forciert und die Strombeschaffung noch stärker strukturiert und zeitlich diversifiziert. Dadurch konnten die Kosten und das Risiko der Beschaffung minimiert werden. Dieses Ergebnis eröffnet dem Marktmanagement einen erhöhten Handlungsspielraum, der die N-ERGIE als qualifizierten Akteur im Vertriebsmarkt ausweist.

### **Der Erdgasmarkt**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 13,9 Mrd. kWh Erdgas bezogen.

Der Gasmarkt ist grundsätzlich geöffnet, doch der Wettbewerb ist im Vergleich zum Strommarkt weniger intensiv und beschränkt sich derzeit noch auf Großkunden. Die Erdgaspreise werden auch bei zunehmendem Marktgeschehen nicht wettbewerbsbedingt sinken. Die Gründe dafür sind ein Lieferantenoligopol und die starke Importabhängigkeit der Gaswirtschaft. Auch wächst der Erdgasmarkt in Zukunft weiter, so dass Preisdruck von der Nachfrageentwicklung her nicht zu erwarten ist. All diese Faktoren haben dazu geführt, dass die Erdgasbeschaffung größtenteils durch langfristige Verträge bestimmt ist, die an Notierungen für leichtes und schweres Heizöl gekoppelt sind, den Hauptkonkurrenten des Energieträgers Erdgas. Wegen der überwiegend langfristigen Lieferverträge sind nur relativ geringe Gasmengen frei am Markt verfügbar, weshalb der Anteil der marktnahen Beschaffung derzeit bei lediglich 5,0 Prozent liegt.

Die N-ERGIE ist auf mögliche Auswirkungen der Liberalisierung des Gasmarkts gut vorbereitet. Sie hat sich an der Deutschen Erdgashandelsgesellschaft GmbH & Co. KG (DEH) beteiligt, um auch in Zukunft Erdgas effizient und günstig am Markt zu beschaffen. Die N-ERGIE wirkt deshalb entscheidend beim Aufbau eines gemeinsamen Handelsplatzes der SYNECO für Strom und der DEH für Erdgas in München mit.

### **Der Wassermarkt**

Die Wassergewinnung einschließlich des Bezugs vom Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum betrug im Berichtszeitraum 35 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser, wodurch sich die langjährige leicht rückläufige Tendenz fortsetzte. Die Kosten für den Erhalt der hervorragenden Trinkwasserqualität jedoch steigen. Die N-ERGIE versucht, diesem Trend durch Anpassung ihrer Gewinnungskapazitäten und durch die Planung von regionalen Kooperationen zu begegnen.

## ERFOLGSFELD ANLAGEN

---

Im Gegensatz zu den Energiemärkten ist die Trinkwasserversorgung aus ökologischen Gründen ein natürliches Monopol, da sie sich auf lokale, nicht beliebig vermehrbare Wasserressourcen stützt. Die Durchleitung ist aus qualitativen und rechtlichen Gründen problematisch. Dementsprechend hat auch der Deutsche Bundestag die Liberalisierung der Märkte im Bereich der Wasserversorgung unterbunden, um die hohen Qualitätsvorteile der Wasserversorgung in Deutschland im Vergleich zu Europa zu erhalten. Im Einklang dazu hat die N-ERGIE umgehend und vollständig die neue Trinkwasserverordnung umgesetzt und dabei die neue prozessorientierte Arbeitsweise des Unternehmens zur Sicherstellung der Wertschöpfung genutzt.

### **Der Fernwärmemarkt**

Im Jahr 2002 wurden 1,3 Mrd. kWh Fernwärme im Heizkraftwerk Sandreuth und in unseren Heizwerken in Nürnberg erzeugt.

Durch die geplante Investition in die neue GuD-Anlage in Sandreuth ist Fernwärme für Nürnberg langfristig gesichert. Bis Anfang 2005 wird die Versorgung noch von dem bisherigen, kohlebasierten Heizkraftwerk gewährleistet.

### **Erzeugung, Gewinnung und Beschaffung als Zukunftsfaktor**

Im kommenden Geschäftsjahr liegen die Schwerpunkte im weiteren Ausbau der Strukturierung und in der Steigerung der Verbrauchsnähe der Beschaffung für Strom und Gas. Damit soll das Absatzrisiko minimiert werden, um dem Erfolgfeld Kunden weiteren Handlungsspielraum zu eröffnen.

Auf dem Gasmarkt sollen die Liberalisierungschancen aktiv genutzt werden und die Beschaffung über die DEH vorangetrieben werden, ähnlich, wie es im Strommarkt bereits mit der SYNECO GmbH & Co. KG erfolgreich praktiziert wird. Strategisches Ziel wird sein, die Marktstellung der N-ERGIE zu stärken und durch eine enge Verzahnung von Absatz- und Beschaffungsmärkten wirtschaftliche Erfolge zu erzielen.

Das Assetmanagement für Erzeugung und Gewinnung wird entlang der Praxiserfahrungen zur Verstärkung der wirtschaftlichen Vorteile dieses Steuerungsmodells optimiert.

### **Alles beginnt mit einer Genehmigung**

Grundlage für die Aufgabenübernahme von den Altunternehmen EWAG, FÜW und MEG war die Erteilung der Genehmigung nach § 3 Abs. 1 Energiewirtschaftsgesetz für die N-ERGIE durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie am 24. Juli 2002. Erst danach konnten die Verteilnetze für Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie das Datenübertragungsnetz zusammengeführt und bewirtschaftet werden.

### **Netznutzung – freie Fahrt für die Energie**

Die N-ERGIE garantiert allen Kunden für die Nutzung ihrer Netze eine Abwicklung nach objektiven, transparenten und diskriminierungsfreien Kriterien, wie sie in den Verbändevereinbarungen Gas und Strom festgelegt sind.

Mit Zusammenführung der Netze von EWAG und FÜW wurde auch eine Neukalkulation der Netznutzungsentgelte, die ab dem 1. Januar 2003 gültig sind, durchgeführt.

Die am 1. Januar 2002 in Kraft getretene Verbändevereinbarung Strom II Plus (VV Strom II Plus) wurde zügig umgesetzt. Die Netznutzungspreise der N-ERGIE enthalten die Nutzung der Netzinfrastruktur (Leitungen, Transformatoren, Schaltanlagen), Systemdienstleistungen (Frequenzhaltung, Spannungshaltung, Betriebsführung), die beim Stromtransport auftretenden Verluste sowie die Kosten des vorgelagerten Netzbetreibers.

Das in der VV Strom II Plus geforderte Vergleichsmarktkonzept wurde von der N-ERGIE konsequent umgesetzt. Durch Einordnung in die vom Verband der Netzbetreiber (VDN) veröffentlichten Strukturklassen sind die Netznutzungsentgelte der N-ERGIE nun bundesweit vergleichbar. Die aktuellen Netznutzungsentgelte sind im Internet veröffentlicht.

Unter den in der Verbändevereinbarung II zum Netzzugang bei Erdgas (VV Erdgas II) vom 3. Mai 2002 beschriebenen Bedingungen können andere Unternehmen das Erdgas-Endverteilungsnetz der N-ERGIE nutzen.

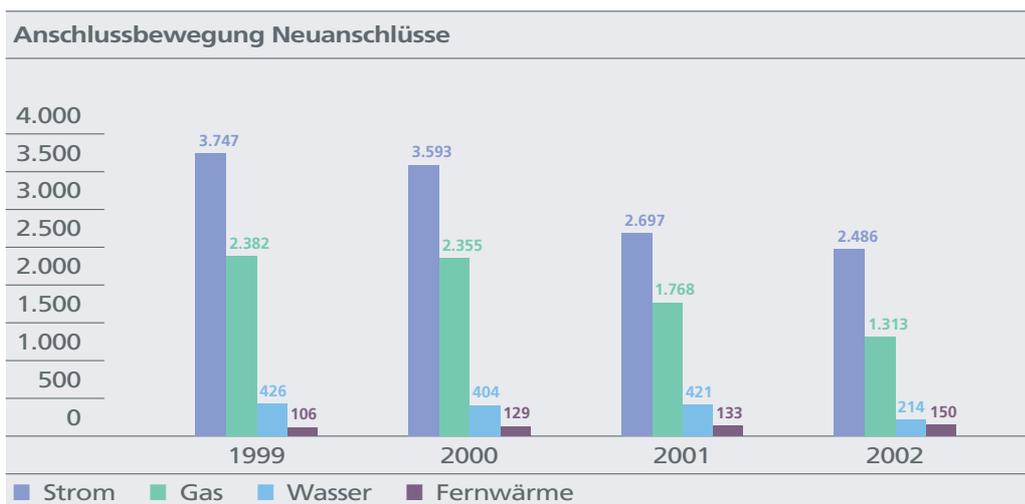
Die Gasverteilung erfolgt wie bisher über das bestehende Netz der N-ERGIE. Die für den Gastransport anfallenden Netzzugangsentgelte sind im Internet veröffentlicht.

## ERFOLGSFELD ANLAGEN

### Netzausbau – Zuwachs kaum in Sicht

Durch die schwache Baukonjunktur ist die Zahl der Neuanschlüsse über alle Sparten auch im Jahr 2002 weiter gesunken. Lediglich der Bereich Fernwärme konnte durch Großprojekte und Marketingmaßnahmen wiederum eine Steigerung verzeichnen. Um bei den Neuanschlüssen

Einheitlichkeit zu schaffen, wurden die Produktvarianten für Standard-Anschlüsse der Altunternehmen EWAG, FÜW und MEG im zweiten Halbjahr 2002 zusammengeführt. Die Kunden erhalten nun im gesamten Versorgungsgebiet einheitliche Anschlussprodukte und -preise für Standardanschlüsse.



### Öko-Strom im N-ERGIE Netz

Seit dem Inkrafttreten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) steigen im Netzgebiet der N-ERGIE die Anschlusszahlen deutlich. Bei Blockheizkraftwerk (BHKW)-Anlagen wurden 55 Prozent, bei Biogas 56 Prozent, bei Wasserkraft 56 Prozent und bei Windkraft 62 Prozent der bestehenden Anlagen nach Inkrafttreten der Gesetze errichtet. Die installierte Leistung erhöhte sich seither um 178 Prozent von 14 Megavoltampere (MVA) auf 39 MVA.

Bemerkenswert ist die Auswirkung des EEG auf die Wasserkraftwerke. Wurde in den Jahren vor dem EEG höchstens eine Anlage pro Jahr in Betrieb genommen, waren es z. B. im Jahr 2001 24 Anlagen mit einer installierten Leistung von insgesamt 393 Kilovoltampere (kVA). Hierbei handelt es sich vorwiegend um kleinere, stillgelegte Anlagen, die reaktiviert wurden. Dieser Effekt bei der Wasserkraft war einmalig und wiederholte sich nicht im Jahr 2002.

Bei Biogasanlagen wird mit einer weiteren Steigerung der Anschlusszahlen und einer Erhöhung der Leistung je Anlage gerechnet. Im Bereich der N-ERGIE liegt ein Großteil der Biogasanlagen bei einer Leistung um 100 kVA. Ihre Einbindung in das Netz ist bisweilen problematisch, da in den strukturschwachen ländlichen Gebieten die Netzinfrastruktur in der Regel nicht auf die Erzeugung von Energie hin konzipiert wurde, sondern auf deren Verteilung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden fünf Windkraftanlagen mit einer Einspeisemenge von 1.234 Megawattstunden (MWh) an das Verteilnetz angeschlossen, so dass sich die Stromeinspeisemenge durch Windenergie auf insgesamt 28.984 MWh bei 22 Windkraftanlagen erhöhte.

## ERFOLGSFELD ANLAGEN

---

### Leitstellen unter einer Leitung

Die Netzleitstellen für Strom und Fernwärme von EWAG und FÜW sowie die Entstörungsstelle der EWAG, die bisher an drei unterschiedlichen Standorten in Nürnberg untergebracht waren, wurden organisatorisch und räumlich im Verwaltungsgebäude Hainstraße zusammengeführt. Dadurch wurde der Koordinationsaufwand verringert und die Effizienz der Netzführung gesteigert. Die unterschiedlichen Leitsysteme werden erst nach einer genauen Analyse in den kommenden Jahren harmonisiert.

### Maßnahmen für den Vogelschutz

Das neue Bundesnaturschutzgesetz verpflichtet die Energieversorger, Großvögel besser als bisher vor elektrischen Schlägen an Freileitungen zu schützen. Neu zu errichtende Masten und technische Bauteile von Mittelspannungsleitungen werden den neuen Normen entsprechend ausgeführt und bei bestehenden Anlagen werden bis zum Jahr 2012 Sicherungsmaßnahmen durchgeführt. Konkret bedeutet dies: Bis 2012 sind ca. 25.000 Masten mit einem Kostenaufwand von ca. fünf bis sechs Mio. € nachzurüsten.

### Gerüstet für die Zukunft

Das neue Umspannwerk Herrnhütte in Nürnberg ersetzt die Umspannanlage „Tullnau“. Der Neubau erfolgte weiter nördlich, da sich über die Jahre eine Lastverschiebung in Richtung Norden ergeben hat. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf rund neun Mio. €.

### Neue Wasserleitung für Boxdorf

Der Nürnberger Stadtteil Boxdorf wird ab 2003 durch die N-ERGIE mit Trinkwasser vollversorgt. Dazu wurde eine 1,6 Kilometer lange Wasserversorgungsleitung zwischen Neunhof und Boxdorf verlegt. Über diese Verbindung wird die N-ERGIE etwa 200.000 m<sup>3</sup> pro Jahr an den Zweckverband Knoblauchsland (ZWK) liefern.

### In Zukunft mehr Durchsatz

Die Erdgas-Bezugsanlage „Renzenhof“ auf einem Gelände der Ruhrgas AG ist die größte und wichtigste Erdgas-Übernahmestation der N-ERGIE. Sie ist seit 1981 in Betrieb. 2002 wurde die Anlage komplett überholt und umgebaut, um den steigenden Bezugsmengen weiter gerecht zu werden. Insgesamt investierte die N-ERGIE für die Unterhalts- und Ausbaumaßnahmen ca. 660.000 €.

### **Aufgaben für die Zukunft**

Im Mittelpunkt der diesjährigen Tätigkeit steht die Neuverlegung einer 15 Kilometer langen Gashochdruckleitung zur Anbindung der geplanten Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth auf Basis moderner Gas- und Dampftechnologie (GuD-Anlage). Der Leitungsneubau mit einem anspruchsvollen Trassenverlauf durch bebauten Gebiet mit Hauptverkehrsstraßen, U-Bahn und Gewässern muss bis 2004 fertig gestellt sein.

Der Anschluss der neuen GuD-Anlage an das 110-kV-Verteilungsnetz erfolgt durch den Ausbau der Umspannanlage auf dem firmeneigenen Gelände Sandreuth. Die bestehende Umspannanlage muss entsprechend ausgelegt und erweitert werden. Die Planungs- und Vergabearbeiten werden noch im Jahr 2003 durchgeführt.

Für den Betrieb der Wasser- und Gasnetze wird in 2003 das Technische Sicherheitsmanagement nach dem Regelwerk des Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) nachgewiesen: Die Gruppenunternehmen NexaTec, AquaOpta und TerrconTec sollen im Jahr 2003 nach den entsprechenden DVGW-Richtlinien zertifiziert werden.

Mit der Einführung der neuen Trinkwasserverordnung zum 1. Januar 2003 wird die Wasserqualität nicht nur in der Gewinnung, sondern verstärkt auch auf dem Transport zum Kunden überwacht. Netzrelevante Parameter müssen an der Übergabestelle beim Kunden eingehalten werden. Mit den Aufsichtsbehörden wird ein abgestimmtes Untersuchungsprogramm in die Praxis umgesetzt. Maßnahmenpläne werden erstellt, um bei eventuellen Grenzwertüberschreitungen sofort in Kooperation mit den Gesundheitsbehörden reagieren zu können.



## ERFOLGSFELD FINANZEN

---

Im Erfolgfeld Finanzen ist ein wesentlicher Teil des Netzwerkgedankens praktische Realität geworden. Die Beteiligungen der N-ERGIE nutzen Synergie- und Skaleneffekte unter Wahrung ihrer Eigenständigkeit in der Entscheidung und Verantwortung und bringen ihre individuellen Stärken ein. Um das Funktionieren des Netzwerks zu gewährleisten, mussten in 2002 zunächst die Beteiligungsportfolios der Altgesellschaften unter dem neuen Dach der N-ERGIE vereint werden. Einheitliche Prozesse und Ansprechpartner innerhalb der Aktiengesellschaft bilden heute die organisatorische Grundlage, um innerhalb des Netzwerks zusammenzuarbeiten. Für die N-ERGIE steht dabei grundsätzlich das Prinzip der Minderheitsbeteiligung im Vordergrund, um ein partnerschaftliches Miteinander der Netzwerkpartner zum gegenseitigen Nutzen zu ermöglichen.

Dies gilt vor allem für

- Betriebsführungen (effiziente Dienstleistung, klare Strukturen für die Verantwortlichkeit, standardisierte Prozesse und Materialien)
- Beratung für unterschiedliche Leistungen (Marketing, Produktgestaltung, kaufmännische Abläufe, Sicherheit, Umweltschutz, Arbeitsmedizin, EDV, rechtliche Gestaltungen)
- Unterstützungsleistungen für neue Anforderungen im Markt (Fahrplan-, Bilanzkreis- und Energiedatenmanagement)
- E-Procurement (Pilotprojekt für eine gemeinsame elektronische Beschaffungsplattform im Netzwerk für den Bereich Einkauf)

◀ *Die positiven Zahlen spiegeln den Erfolg aller Mitarbeiter und Netzwerkpartner wider – und das Vertrauen, das unsere Kunden in uns und unsere Produkte setzen.  
Dr. Dieter Baumann, Leiter des Rechnungswesens*

## ERFOLGSFELD FINANZEN

---

### **Mehr Effizienz in einem attraktiven Netzwerk**

Die neuen Kommunikationswege im Netzwerk, die Treffen der Geschäftsführer und der Referent Beteiligungen als Ansprechpartner auf Seiten der Aktiengesellschaft wurden von allen Beteiligten positiv angenommen. So wurde neben einer effizienteren Struktur der Organisation auch das Netzwerk gestärkt. Durch die enge Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen wurden unterschiedlichste Themen für alle Netzwerkpartner erarbeitet, darunter vor allem die Bereiche Risikomanagement und Planung/Berichtswesen.

### **Zwei neue Partner stärken die Allianz**

Die hohe Attraktivität der Idee eines fränkischen Netzwerks führte 2002 zur Aufnahme von zwei neuen Partnern zum 1. Januar 2002, der Stadtwerke Schwabach GmbH und der Stadtwerke Altdorf GmbH. Für beide standen strategische Überlegungen im Vordergrund. So steht ihnen heute mit der N-ERGIE ein starker Partner zur Seite, von dessen umfassender Erfahrung ihre Kunden und die Unternehmen profitieren: Beide positionieren sich als eigenständige Versorgungsunternehmen, die ihren Kunden die vielen Vorteile des Netzwerks erschließen und gleichzeitig ihre eigenen Stärken behalten.

Die Stadtwerke Schwabach GmbH löste mit der Beteiligung der N-ERGIE in Höhe von 25,1 Prozent eine Option ein, die das Unternehmen bereits in der Gründungsphase der Aktiengesellschaft erhielt. Für die N-ERGIE sind die Stadtwerke Schwabach GmbH dabei die größte Beteiligung an einem Mehrspartenunternehmen im mittelfränkischen Wirtschaftsraum.

Die 40-prozentige Beteiligung an der Stadtwerke Altdorf GmbH entstand einerseits durch Kauf von Anteilen und andererseits dadurch, dass die N-ERGIE ihren Teilbetrieb Stromversorgung Altdorf in das neue Unternehmen einbrachte. Damit wurde die bisherige Trennung der Stromversorgung von Stadt und Umland aufgehoben. Die Bürger Altdorfs haben nunmehr einen gemeinsamen Ansprechpartner für alle Fragen der Wasser- und Stromversorgung.

---

### **Mit N-ERGIE gut beraten**

Die Beteiligung an den Stadtwerken Altdorf hatte neben der erfolgreichen geschäftlichen Perspektive noch weitere Vorteile für das N-ERGIE Netzwerk. In einem ein- und einhalbjährigen Prozess begleitete die N-ERGIE den Übergang vom kommunalen Eigenbetrieb zum Privatunternehmen. Dieses Wissen kann heute im Netzwerk angeboten werden – ein großer Vorteil für zukünftige Partner, die dieses Know-how im Regelfall nur einmal benötigen.

### **Die nächsten Schritte**

Auch im Jahr 2003 strebt die N-ERGIE im Erfolgfeld Finanzen eine mittelfristig stabile Rendite auf dem bisherigen Niveau an. Durch den Erwerb weiterer Beteiligungen im Kerngeschäft wird die Rolle der N-ERGIE als starker Partner der Region weiter gefestigt. Es wird erwartet, sinkende Margen im Kerngeschäft durch Skaleneffekte im Netzwerk kompensieren zu können. Darüber hinaus werden die Schwerpunkte vor allem in einer verbesserten Kommunikation innerhalb des Netzwerks liegen, um seine zahlreichen Vorteile noch besser vermitteln zu können. Dies gilt neben den Stärken der Beteiligungsunternehmen insbesondere für die Leistungen der Gruppenunternehmen aus dem Erfolgfeld Services.



## ERFOLGSFELD SERVICES

---

Das Erfolgfeld Services umfasst den zweiten Bereich des Beteiligungsportfolios der N-ERGIE, die Gruppenunternehmen. Sie erbringen ihre Dienstleistungen für den Konzern, aber auch für Dritte. Kerngedanke des Erfolgfelds ist es, innerhalb des Netzwerks wichtige Dienstleistungen vorzuhalten und den Partnern das erforderliche Know-how anbieten zu können. Wegen der hohen Spezialisierung dieser Dienstleistungen sind die Marktchancen der Gruppenunternehmen auch außerhalb des Netzwerks gut, denn sie bieten ihren Kunden viele Vorteile:

- Dienstleistung immer auf dem neuesten Stand
- Kostenersparnis durch Ankauf von spezifischem Know-how und Dienstleistungen statt eigener Investitionen in Personal, Aus- und Weiterbildung
- Verlässliche Partner mit umfassendem Angebot
- Marktfähige Preise

### **Langfristige Marktstrategie soll Arbeitsplätze sichern**

Die Gründung von fünf weiteren Gruppenunternehmen – neben der bereits in 2001 gegründeten Centra-Plus – sowie die Umfirmierung zweier bestehender Tochtergesellschaften am 19. Februar 2002 erfolgte auch mit der erklärten Absicht, starke Partner als Anteilseigner zu gewinnen, die eine positive Entwicklung des Unternehmens fördern sollen. Dabei steht die Stärkung des jeweiligen Unternehmens eindeutig im Vordergrund, nicht der Rückzug der N-ERGIE aus dem Geschäftsfeld. Produktivstart der neuen Unternehmen war der 1. Juli 2002.

Am 29. Oktober 2002 wurde das neunte Gruppenunternehmen, die TurboTec, gegründet.

Diese langfristige Strategie verfolgt neben der Entwicklung eines ertragsstarken Beteiligungsportfolios vor allem das Ziel, die Arbeitsplätze zu sichern. Die Gruppenunternehmen sind als Dienstleistungsunternehmen in den Bereichen Netzbau, Netzbetrieb, Informationstechnologie, Infrastruktur, Gewinnung, Erzeugung und Leitungsdokumentation tätig.

◀ *Service heißt für uns: Für unsere Kunden da zu sein und all unsere Erfahrung in den sicheren Betrieb einzubringen, wann immer wir gebraucht werden.  
Gottfried Wittl, Anlagenservice und Rufbereitschaft im Heizkraftwerk Sandreuth, Nürnberg*

## ERFOLGSFELD SERVICES

---

Mit der Ausgründung der Gruppenunternehmen ist für jede GmbH durch die überschaubaren Einheiten der Vorteil der Marktnähe gegeben und verkürzte Informations- und Entscheidungswege gewährleisten eine hohe unternehmerische Flexibilität.

Erste Erfolge sind die Beteiligung von insgesamt elf Partnern an der CentraPlus GmbH & Co. KG und die Aufnahme der wbg-Wohnungsbau-gesellschaft der Stadt Nürnberg mbH als Gesellschafter der implea-Plus GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2003.

### **Dienstleistungen nach Maß** **AquaOpta GmbH**

Die AquaOpta betreibt und wartet Wassergewinnungsanlagen und Fernleitungssysteme. 120 Mitarbeiter bieten ingenieurtechnische Kompetenz und Dienstleistungen für die Trinkwasserversorgung an. Das Unternehmen verfügt über ein zertifiziertes Labor und bietet auch Unterstützung bei der Zertifizierung von Trinkwassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen nach ISO 91 000 und W1000. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren vor allem die Vorbereitung auf die neue Trinkwasserverordnung und das damit zusammenhängende Thema der Aufbereitungstechnik wichtige Meilensteine.

Das Unternehmen realisierte im Geschäftsjahr 2002 einen Umsatz von 5,0 Mio. €. Für 2003 wird eine Ausdehnung des Geschäfts, vor allem mit Planungs- und Beratungsleistungen, erwartet. Zielgruppe sind externe Wasserversorgungsunternehmen.

### **CentraPlus Verwaltungs GmbH und CentraPlus GmbH & Co. KG**

CentraPlus war das erste Gruppenunternehmen, das die N-ERGIE am 19. Februar 2001 gründete. Die Gesellschaft bietet Energieversorgern das gesamte Kundenkontakt- und Abrechnungsmanagement sowie die dazugehörigen Beratungsleistungen. Dazu verfügt CentraPlus über ein eigenes Call-Center, in dem hochqualifizierte Mitarbeiter den Kunden in allen Fragen rund um die Themen Energieversorgung und Rechnungsstellung Auskunft und Beratung in hoher Servicequalität geben. Mittlerweile sind elf mittel-fränkische Energieversorger und Stadtwerke als Kommanditisten an der CentraPlus beteiligt. Damit steht die CentraPlus stellvertretend für das erfolgreiche Netzwerk der N-ERGIE.

Die CentraPlus GmbH & Co. KG erbrachte für die N-ERGIE im abgelaufenen Geschäftsjahr die komplette Privatkundenbetreuung und die Kundenabrechnung. Neben der offiziellen Eröffnung des Call-Centers am 18. Februar waren vor allem die Stichtagsabrechnung von 370.000 Kunden der Altgesellschaften FÜW und MEG und die Einführung der Selbstablesung für Privat- und Gewerbekunden bedeutende Ereignisse im abgelaufenen Geschäftsjahr. Darüber hinaus konnten die unterschiedlichen Abrechnungssysteme von EWAG, FÜW und MEG zu einem gemeinsamen N-ERGIE System auf Basis von SAP IS-U/CCS zusammengeführt werden.

CentraPlus setzte 2002 mit 228 Mitarbeitern 22,0 Mio. € um. Die konsequente Standardisierung und Optimierung der Prozesse und Abläufe in den nächsten Jahren sichert der CentraPlus und ihren Auftraggebern auch in Zukunft hochwertigen Kunden- und Abrechnungsservice zu marktfähigen Konditionen.

#### **GeneraTec GmbH**

Die GeneraTec erbringt Dienstleistungen für die Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen der N-ERGIE und anderer Kunden. Die Schwerpunkte der Tätigkeiten liegen im Betrieb der Anlagen, ihrer Instandhaltung, der Ausführungsplanung bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie verwandten Dienstleistungen, wie z. B. Kraftwerksrevisionen. Wichtige Projekte des abgelaufenen Geschäftsjahrs waren zwei Großmaßnahmen im Heizkraftwerk Sandreuth, zum einen die Fertigstellung eines Auftrags der insolventen Firma Babcock Borsig Power zur Modernisierung der Rauchgasentschwefelung der Kohlehochdruckkessel 1 und 2, zum anderen der Abschluss der Umrüstungsmaßnahme auf eine neue Kraftwerksleittechnik.

Die GeneraTec leistete so einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Fernwärmeversorgung in Nürnberg. Das Unternehmen setzte 2002 mit 165 Mitarbeitern 6,7 Mio. € um und plant im Jahr 2003 die Ausweitung der Aktivitäten vor allem im Bereich der Betriebsführungen für Energieerzeugungsanlagen bei Industriekunden.

## ERFOLGSFELD SERVICES

---

### **impleaPlus GmbH**

Die als 100-prozentige FÜW-Tochtergesellschaft 1998 ausgegründete FSG Fränkische Servicegesellschaft mbH geht als impleaPlus GmbH gestärkt aus der Reorganisation des N-ERGIE Konzerns hervor. Die impleaPlus bietet ihren Kunden umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Facility Management, d. h. des Betriebs und der Bewirtschaftung von Wohn- und Gewerbeimmobilien, regenerative Energien und Nahwärme, Architektur, Zählerparkbewirtschaftung und Fuhrpark. impleaPlus erzielte mit rund 453 Mitarbeitern einen Umsatz von 29,6 Mio. €. Für 2003 erwartet das Unternehmen einen Anstieg des Umsatzes auf 68 Mio. € und wird rund sieben Mio. € investieren. Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 beteiligte sich die Nürnberger Wohnungsbaugenossenschaft wbg mit 25,1 Prozent an der impleaPlus GmbH.

### **itecPlus GmbH**

itecPlus bietet umfassende Dienstleistungen für die Planung, die Bereitstellung und den Betrieb von Informations- und Telekommunikationssystemen und ihrer Netze, vor allem für Versorgungsunternehmen. Die Anwendungsberatung, die Abwicklung administrativer Maßnahmen wie Beschaffung, Bestandsmanagement, Garantien, Abrechnung sowie IT-Schulungen, sind weitere Aufgabenschwerpunkte. Das Unternehmen setzte seit der Gründung zum 1. Juli 2002 mit 95 Mitarbeitern rund 10,6 Mio. € um und zielt im Jahre 2003 auf eine sukzessive Ausweitung des Geschäfts. Die erfolgreiche und termingerechte Einführung des neuen SAP R3-Systems bei N-ERGIE und die Migration der verschiedenen Abrechnungssysteme der Altunternehmen in ein konsolidiertes IS-U/CCS der N-ERGIE verdeutlicht die Kompetenz und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter. In zusätzlichen Projekten wurden sie gezielt in der Erarbeitung marktgerechter, praxisorientierter und ganzheitlicher Beratungs- und Betriebslösungen weitergebildet. Die Geschäftsprozesse wurden außerdem im Hinblick auf Kunden, Qualität, Zeit und Kosten optimiert. Die verstärkte Zusammenarbeit mit leistungsfähigen Partnern soll das Angebot in Zukunft erweitern.

### **LocaDatis GmbH**

Die LocaDatis ist Dienstleister für die Dokumentation von Planbestandsdaten in graphischen und alphanumerischen Informationssystemen sowie zuständig für die Themen Scannen, Plotten und Pausen. Das Unternehmen entstand durch Umfirmierung der früheren GDL GmbH zum 6. März 2002. Seither umfasst das Leistungsspektrum des Unternehmens neben der Datenerfassung und -pflege von Stromplänen auch Pläne der Bereiche Erdgas, Wasser, Fernwärme, Telekommunikation, Abwasser und Außenanlagen sowie den ReproDienst.

Dabei wurden auch erste Aufträge außerhalb der N-ERGIE realisiert, so z. B. die Erfassung der Straßenbeleuchtung der Stadt Nürnberg und der Strom- und Wassernetze der Stadtwerke Röthenbach und Altdorf. Die Erweiterung des Leistungsspektrums für Versorgungsbetriebe und kommunale Kunden um ein zusätzliches graphisches Informationssystem (Ingrada) wurde vollzogen. LocaDatis erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2002 mit 70 Mitarbeitern einen Umsatz von 3,0 Mio. €. Für 2003 wird eine Umsatzsteigerung auf 4,0 Mio. € angestrebt.

### **NexaTec GmbH**

NexaTec bietet umfassende Dienstleistungen für den Netzbetrieb in den Sparten Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie für die Straßenbeleuchtung. Dies beinhaltet neben allen Inspektions- und Wartungsarbeiten auch die Entstörung und das Vorhalten eines Bereitschaftsdienstes.

Am 1. Juli 2002 hat NexaTec die Aufgabe der „Erstsicherung“ für alle Sparten der N-ERGIE übernommen. „Erstsicherung“ bei Störungen heißt Klären der Situation an der Störungsstelle, gegebenenfalls Herstellen der Sicherheit und Veranlassen von Maßnahmen zur Schadensbehebung. Dabei wurden im ersten Schritt die Systeme der Altunternehmen übernommen, um schließlich spartenübergreifend zu einem durchgängigen Bereitschaftssystem für das gesamte Netzgebiet der N-ERGIE weiterentwickelt zu werden, was im Laufe des Jahres 2003 abgeschlossen sein wird.

Mit dem Projekt „Mobile Einheiten“ hat NexaTec nachgewiesen, dass der Netzbetrieb auch bei Einsatz von modernen Kommunikationsmitteln mit weniger festen Standorten in gleicher Qualität gewährleistet werden kann. Zu Beginn des Jahres 2003 werden deshalb die Anforderungen für ein Auftrags- und Einsatzsteuerungssystem definiert.

## ERFOLGSFELD SERVICES

---

Auf dieser Grundlage sollen Ausschreibungsunterlagen für ein Auftrags- und Einsatzsteuerungssystem erarbeitet werden. Im Rumpfgeschäftsjahr 2002 konnte mit 230 Beschäftigten ein Umsatz von 8,7 Mio. € erzielt werden. Für das laufende Geschäftsjahr ist von einer konstanten Geschäftstätigkeit auszugehen. Es wird ein Umsatz in Höhe von ca. 18 Mio. € angestrebt.

### **TerrconTec GmbH**

Die TerrconTec ist für den Netzbau und die Logistik der N-ERGIE verantwortlich. Zu ihren Dienstleistungen gehören die Abwicklung von Planungs-, Bau- und Instandhaltungsleistungen für Strom, Erdgas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation sowie damit verbundene Logistikleistungen. Größere Projekte im Jahr 2002 waren neben der Umlegung der Gashochdruckleitung nach Windsbach auch die 110-kV-Kabelverlegung zum Anschluss des neuen Umspannwerks in Nürnberg-Herrnhütte sowie Teilplanungen zum Anschluss der geplanten GuD-Anlage (Gas- und Dampf) in Sandreuth. So konnte mit 396 Mitarbeitern ein Umsatz von 38,2 Mio. € erzielt werden. Für 2003 wird ein Umsatz von 76 Mio. € anvisiert.

### **TurboTec GmbH**

Das neunte und jüngste Gruppenunternehmen ist die TurboTec GmbH. Sie wurde am 29. Oktober 2002 gegründet und am 6. November 2002 in das Handelsregister eingetragen. Aufgabe dieser Projektgesellschaft ist die Modernisierung des Heizkraftwerks (HKW) Sandreuth. Dabei wird die TurboTec mit bislang drei Mitarbeitern sämtliche Engineering-Aufgaben der Modernisierung und des Ausbaus zum GuD-Kraftwerk (Gas- und Dampf-Technologie) übernehmen und die Ausführung der Arbeiten überwachen. Das Gesamtinvestitionsvolumen der Maßnahme beläuft sich auf 89 Mio. €, die Anlage soll Anfang 2005 ihren Probebetrieb absolvieren und Mitte des Jahres im Regelbetrieb laufen. Durch die Modernisierung des 1982 in Betrieb genommenen HKW wird die Stromerzeugung bei gleich bleibender Wärmeauskopplung (250 MW) auf 180 MW verdoppelt und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um rund 140.000 Tonnen jährlich gesenkt.

In den Modernisierungsprozess sind neben der TurboTec insbesondere die Bereiche Energie- und Wassermanagement (EM) und Verteilung (VT) der N-ERGIE sowie die Gruppenunternehmen GeneraTec, impleaPlus und TerrconTec eingebunden.

---

### **Auf dem richtigen Weg**

Generell ist eine positive Entwicklung der Gruppenunternehmen festzustellen. Nach einer Phase der Konsolidierung und Verbesserung der inneren Abläufe und Prozesse werden sich die Gruppenunternehmen 2003 aktiv um externe Märkte bemühen. Insbesondere durch verbesserte Kommunikation und mögliche Synergieeffekte innerhalb des Netzwerks wird das Erfolgfeld Services den Weg zur weiteren Marktfähigkeit unterstützen.



## ERFOLGSFELD PERSONAL

---

### Neuerungen durch die Fusion

In der Personalwirtschaft war das abgelaufene Geschäftsjahr durch die Personalumsetzung und die Einführung des Tarifvertrages Versorgungsbetriebe bestimmt. Mehr als 2.800 Mitarbeiter wurden in einem fairen, transparenten und nachvollziehbaren Verfahren zwischen dem 1. Juli 2001 und dem 1. Juli 2002 in neue Stellen überführt, je nach Produktivität ihrer neuen Organisationseinheiten. Dieses Verfahren wurde in enger Zusammenarbeit mit den Mitbestimmungsgremien entwickelt und durchgeführt.

### Tarifdschungel gelichtet

Zum 1. Januar 2002 löste der neue Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) bei der N-ERGIE ein ganzes Bündel von Tarifverträgen ab, wie beispielsweise den Tarifvertrag für die privaten bayerischen Energieversorger (TV-BE), den Bundesangestelltentarifvertrag (BAT), den Bundesmanteltarifvertrag für Arbeiter in Gemeinden (BMT-G) und zahlreiche lokale und bezirkliche Tarifverträge. Das Vertragswerk sieht umfangreiche Vereinbarungen zur Arbeitsplatzsicherung, einer leistungsgerechten Entlohnung sowie Bestandswahrung vor.

Ziel des TV-V mit seinem modernen und flexiblen Tarifsystem ist die Gleichbehandlung aller N-ERGIE Mitarbeiter, die aus den Altunternehmen kommen. In der eigens eingerichteten Clearingstelle wurden offene Fragen zur Anwendung des neuen Regelwerkes intensiv diskutiert und gelöst.

### Neuland betreten

Orientierungsprobleme und Unsicherheiten sind unvermeidbar, wenn mehr als 2.800 Mitarbeiter in ein neues Unternehmen überführt werden müssen. Entscheidend ist, dass die zahlreichen Fragen zu innerbetrieblichen Vereinbarungen schnell beantwortet werden. Bei der N-ERGIE lag diese Aufgabe in den Händen der eigens gegründeten Betrieblichen Verhandlungskommission, die sich paritätisch aus Betriebsrat und Zentralbereich Personal zusammensetzte. Hier wurden zahlreiche innerbetriebliche Regelungen mit den Zielen verhandelt, mitarbeiter- und praxisgerecht sowie finanzierbar zu sein.

◀ *Zum Erfolg unseres Unternehmens tragen alle Mitarbeiter bei. Ziel der Personalpolitik ist daher, dass jeder Mitarbeiter seine Aufgaben kompetent wahrnehmen kann und Freiräume am Arbeitsplatz hat, um erfolgreich zu sein. Rainer Adler, Ausbilder für Metallbearbeitung und Mechatronik*

## ERFOLGSFELD PERSONAL

---

### **Miteinander wird groß geschrieben**

Die Werte Ehrlichkeit und Fairness, Freiräume und Leistungsbereitschaft sowie ein kooperatives Führungsmodell sind die Grundlagen für die Zusammenarbeit bei der N-ERGIE. Als zentrales Führungsinstrument wurde 2002 das Mitarbeitergespräch unternehmensweit eingeführt. Die Mitarbeiter und Führungskräfte wurden in Foren und Trainings auf die Gespräche vorbereitet.

Das Mitarbeitergespräch findet mindestens einmal pro Jahr statt. Eine Leistungsbeurteilung wird als Feedback-Instrument innerhalb des Mitarbeitergesprächs eingesetzt, an dessen Ergebnis auch eine variable Vergütungskomponente gekoppelt ist.

Das Mitarbeitergespräch stellt einen partnerschaftlichen und konstruktiven Meinungs-austausch zwischen Mitarbeiter und Führungskraft dar, mit dem Ziel, über Aufgabeninhalte Transparenz zu schaffen, eine klare Rückmeldung an die Mitarbeiter über deren Arbeitsleistung zu geben und durch den offenen Umgang miteinander das Vertrauensverhältnis zu stärken. Darüber hinaus bietet das Mitarbeitergespräch die Möglichkeit, Personalentwicklungs-Maßnahmen zu vereinbaren und auszuwerten.

### **Weiterentwicklung gehört dazu**

Personalentwicklung hat bei der N-ERGIE Tradition. Das Bildungsprogramm bietet umfangreiche Maßnahmen zu arbeitsrelevanten Fachthemen an. Im modernen Tagungszentrum der N-ERGIE in Ansbach können bis zu 350 Teilnehmer in Seminaren und Gruppen trainieren oder Teamentwicklungsmaßnahmen und Workshops durchführen.

### **Ein neues Verständnis**

Im Wettbewerb sind kundenorientierte, flexible und qualifizierte sowie motivierte und informierte Mitarbeiter wichtige Erfolgsfaktoren für das Unternehmen. Mit ihrer Gründung hat die N-ERGIE das Personalmarketing als neue Funktion eingeführt.

Frühzeitige Kontakte sind bei der Personalsuche wichtig. Das Augenmerk richtet sich daher vor allem auf Hochschulen, denen Diplomarbeiten und Praktika, aber auch Exkursionen angeboten werden, und auf Kontaktmessen, bei denen die Betreuer Rede und Antwort stehen. In eigenen Trainee-Programmen werden Hochschulabsolventen Schritt für Schritt beim Einstieg in die N-ERGIE begleitet und auf spätere anspruchsvolle Aufgaben vorbereitet. Die N-ERGIE versteht dies als langfristige Investition in qualifizierte Mitarbeiter.

### **Eigene Medien für die interne Kommunikation**

Die interne Kommunikation als zweite Säule im Personalmarketing richtet sich an die Beschäftigten im Unternehmen und ihre Angehörigen. Sie verfügt über einen zielgerichteten Medienmix. Flaggschiffe und Plattformen der internen Kommunikation sind die Mitarbeiterzeitung „N-ERGIE für uns“ mit sechs Ausgaben jährlich und das Intranet „infoline“. Darüber hinaus wird beispielsweise auch durch Mitarbeiter-Mails und Führungskräftebriefe sowie interne Broschüren auf den hohen Kommunikationsbedarf reagiert, der sich durch die zahlreichen Veränderungen ergeben hat.

### **Erfolgreich in der betrieblichen Ausbildung**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten insgesamt 50 Ausbildungsplätze neu besetzt werden. Neben Industrie- und Anlagenmechanikern waren dies vor allem Energieelektroniker, Elektroinstallateure, Technische Zeichner und Büro- bzw. Industriekaufleute sowie Chemielaboranten. Insgesamt 55 Jugendliche konnten ihre Ausbildung bei der N-ERGIE erfolgreich abschließen.

Zwei Auszubildende haben die Abschlussprüfung mit einer IHK-Auszeichnung bestanden. Daneben wurden noch zahlreiche Auszubildende für ihre erfolgreichen Abschlüsse mit Preisen ausgezeichnet.

### **Aktiv für die Ausbildung**

Um geeignete Bewerber kennen zu lernen, aber auch um Schüler über unsere Ausbildungsberufe und -inhalte zu informieren, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zahlreiche Veranstaltungen angeboten: beispielsweise dreitägige Schnupperlehren, Projektstage, einwöchige Betriebspraktikas, Info-Tage für Schulklassen und drei Veranstaltungen an Schulen mit dem N-ERGIE Mobil. Außerdem hat die N-ERGIE interessierte Jugendliche und deren Eltern zu einem Berufsinformationstag in das moderne Ausbildungszentrum in Sandreuth eingeladen. Durch diese Veranstaltungen gelingt es der N-ERGIE, einen großen Teil der Auszubildenden zu gewinnen.

## ERFOLGSFELD PERSONAL

---

### **Verantwortungsbewusster Arbeitgeber**

Die N-ERGIE ist einer der größten Arbeitgeber der Region. Als solcher fördert sie auch die Integration ein- satzeingeschränkter, leistungsge- wandelter und schwerbehinderter Mitarbeiter ins Berufsleben. Die Schwerbehindertenquote beträgt derzeit rund 8,3 Prozent. Das ist ein Wert, der weit über die gesetzlich vorgeschriebene Quote hinausgeht. Durch umfangreiche Maßnahmen in der Reha- und Sozialberatung ist es gelungen, diese Mitarbeiter in den Arbeitsprozess zu integrieren. Ein Teil der zusätzlichen Kosten wird durch staatliche Förderung ausgeglichen.

### **„N-ERGIE lebt“**

Mit diesem Projekt, das Anfang 2002 aus dem Veränderungsmanagement gestartet wurde, soll das weitere Zusammenwachsen in den kommen- den Jahren im Konzern gefördert werden. Daran arbeiten Mitarbeiter unterschiedlicher Unternehmensbe- reiche und der Betriebsrat mit. Ziel- setzung des Projektes war, die Iden- tifizierung der Mitarbeiter mit dem neuen Unternehmen zu vertiefen. Die neue Konzernstruktur sollte erklärt und Hintergründe für die Aufteilung in Aktiengesellschaft und Gruppenunternehmen verständlich gemacht werden.

### **Der Eisb(r)echer**

Ein Teilprojekt zur Information und Identifikation war die „Aktion Eisb(r)echer“, die die Vereinigung der Altunternehmen zur N-ERGIE als abgeschlossen darstellen sollte. Dazu gaben die Mitarbeiter noch vorhan- dene Tassen, Kugelschreiber, Schreibblöcke und dergleichen mit den Logos der Altunternehmen ab und erhielten im Gegenzug – symbo- lisch für die Verschmelzung – einen Eisbecher durch den Vorstand und die Projektmitarbeiter.

### **Gruppenunternehmen hautnah**

Ein weiteres Teilprojekt war den Gruppenunternehmen gewidmet. Jeweils vier stellten sich unter dem Motto „Gruppenunternehmen haut- nah“ an zwei Standorten, Sandreuth und Weißenburg, den Mitarbeitern und ihren Angehörigen kreativ und zum Anfassen vor. Das Rahmenpro- gramm stellte eine gelungene Mischung aus Information, Unterhal- tung und Gesprächen dar.

### **Kundenorientierung als Thema**

Durch die neue Organisationsstruk- tur wird deutlich, dass alle Mitarbei- ter interne oder externe Kunden- kontakte haben. Deshalb ist es eine der Hauptaufgaben im laufenden Geschäftsjahr, die Kundenorientie- rung aller Mitarbeiter gezielt weiter zu entwickeln, um die Wettbewerbs- fähigkeit zu steigern und auf den Märkten ein attraktiver Partner zu sein.



**JAHRESABSCHLUSS  
N-ERGIE  
AKTIENGESELLSCHAFT**



## LAGEBERICHT

---

### **Zusammenführung und Verschmelzung von EWAG, FÜW und MEG auf die N-ERGIE prägen ein ereignisreiches Geschäftsjahr 2002**

Die Integration der beiden Traditionsunternehmen EWAG Energie- und Wasserversorgung AG (EWAG) und Fränkisches Überlandwerk AG (FÜW) sowie der Mittelfränkische Erdgas GmbH (MEG) in die N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) dominierte das Geschäftsjahr 2002. Das Zusammengehen bedeutet die konsequente Fortsetzung der bisherigen Unternehmenspolitik und Umsetzung der quasi für die „Grüne Wiese“ konzipierten neuen Unternehmensstruktur. Die im Projekt „N-ERGIE 2000plus“ definierten Funktionen und Organisationen, basierend auf den als Prozesse interpretierten und miteinander verbundenen Geschäftsabläufen, orientieren sich hierbei klar an Markt und Kunden.

Durch die Verschmelzung wurde die organisatorische, wirtschaftliche und rechtliche Zusammenführung im abgelaufenen Geschäftsjahr vollzogen. Mit dem Abschluss der entsprechenden Verschmelzungsverträge sowie dem Beschluss über die Verschmelzung der entsprechenden Haupt- bzw. Gesellschafterversammlungen der beteiligten Unternehmen, jeweils mit Datum vom

9. August 2002, wurde in einem ersten Schritt mit Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister am 14. August 2002 die MEG auf das FÜW rückwirkend zum

1. Januar 2002 und in einem zweiten Schritt mit Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister am 21. August 2002 die EWAG und das FÜW rückwirkend zum 1. Januar 2002 auf die N-ERGIE Aktiengesellschaft verschmolzen. Die EWAG, das FÜW und die MEG sind damit kraft Gesetz erloschen, deren Vermögen einschließlich Verbindlichkeiten sind auf die N-ERGIE übergegangen und die N-ERGIE ist mithin umfassend in deren Rechte und Rechtsverhältnisse eingetreten.

Vor dem Verschmelzungsvorgang kam es bei der Hauptversammlung des FÜW am 17. Mai 2002 zur Beschlussfassung, die Aktien der Minderheitsaktionäre des FÜW gegen Barabfindung auf die N-ERGIE gemäß §§ 327a ff. AktG zu übertragen. Mit Eintragung in das Handelsregister am 27. Juni 2002 ist der Ausschluss wirksam geworden. Die Angemessenheit der Barabfindung wird in einem anhängigen Spruchstellenverfahren überprüft.

### **Ausbau der N-ERGIE Konzern- und Gruppenstruktur sowie Aufbau der N-ERGIE Netzwerkstruktur erfolgreich fortgeführt**

Die Gründung von fünf neuen Gruppenunternehmen am 19. Februar 2002 war ein weiterer wichtiger Meilenstein. Die neuen Gruppenunternehmen erbringen Dienstleistungen für den Betrieb von Wassergewinnungsanlagen (AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung), von Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen (GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung) sowie von Informations- und Telekommunikationssystemen einschließlich deren Netze (itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung). Die Übernahme des Netzbetriebs im Bereich Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie für die Straßenbeleuchtung (NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung) und die Ausführung der mit den Netzen und Telekommunikationsanlagen verbundenen Planungs-, Bau- und Instandhaltungsleistungen (TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung) runden die Palette der fünf neuen Gruppenunternehmen ab.

Ebenfalls am 19. Februar 2002 wurden die 100-prozentigen FÜW-Tochtergesellschaften FSG Fränkische Servicegesellschaft mbH und GDL Gesellschaft für digitale Leitungsdokumentation mbH, die Dienstleistungen im Bereich Infrastruktur bzw. Leitungsdokumentation durchführen, in impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung und LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung umfirmiert. Die neuen Firmennamen sollen nach außen und nach innen die Zugehörigkeit zur N-ERGIE Gruppe symbolisieren sowie die Kunden- und Serviceorientierung der Gruppenunternehmen dokumentieren. Die Errichtung der TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (TurboTec) am 29. Oktober 2002 erfolgte als Projektgesellschaft zur Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth, wobei die TurboTec entsprechend ihrem Unternehmensgegenstand die wesentlichen Engineering-Aufgaben, insbesondere die Projektsteuerung der Modernisierung sowie des Aus- und Umbaus übernehmen und die Ausführung der Arbeiten überwachen wird.

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft erbringt für alle Gruppenunternehmen zentrale Dienstleistungen aus den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen und Einkauf. Die Verrechnung erfolgt über festgelegte, konzernweit gültige Sätze auf der Basis von Marktpreisen.

## LAGEBERICHT

---

Neben den Beteiligungszugängen durch die Verschmelzung tragen auch zwei Beteiligungsakquisitionen zu einer Erweiterung unseres Beteiligungsportfolios bei. Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 beteiligte sich die N-ERGIE Aktiengesellschaft mit 25,1 Prozent an der Stadtwerke Schwabach GmbH. Die Übernahme der Anteile erfolgte sowohl durch eine Sach- als auch Bareinlage. Ebenfalls durch eine Sach- und Bareinlage erhielt die N-ERGIE Aktiengesellschaft mit Eintragung in das Handelsregister am 24. Oktober 2002 einen Anteil von 40,0 Prozent an der Stadtwerke Altdorf GmbH. Die Beteiligungserwerbe sind Teil unserer konzeptionellen Zielsetzung zum Aufbau eines Netzwerkes, das bereits heute das größte in der Region repräsentiert und durch entsprechende Kooperation und Kommunikation zu einer optimierten Konstellation weiterentwickelt werden soll.

Im Zuge der Umstrukturierung im N-ERGIE Konzern wurden die Arbeitsverhältnisse neu geregelt. Alle Mitarbeiter erhielten mit Wirkung zum 1. Januar 2002 Arbeitsverträge mit der N-ERGIE Aktiengesellschaft und wurden in die neuen Organisationseinheiten überführt. Das bei den Gruppenunternehmen tätige Personal wird im Rahmen einer Konzerndelegationsregelung von der N-ERGIE Aktiengesellschaft entsprechend verrechnet.

Eine Vielzahl bisher geltender tarifvertraglicher und betrieblicher Regelungen wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2002 in den Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) übergeleitet. Das Vertragswerk sieht umfassende Vereinbarungen zu Arbeitsplatzsicherung, einer leistungsgerechten Entgeltabrechnung und Besitzstandswahrung vor.

### **Geschäftsentwicklung**

Infolge der Verschmelzung ist bei der Geschäftsentwicklung eine vergleichende Darstellung mit den Vorjahreszahlen nur bedingt gegeben. Die Geschäftsaktivitäten der N-ERGIE wurden deutlich ausgeweitet und erstrecken sich nunmehr auf die Geschäftsfelder Strom, Gas, Wärme und Wasser.

### **Absatz und Umsatz erfreulich**

Das Geschäftsjahr 2002 war durch permanenten und sich weiter entwickelnden Wettbewerb auf unseren wichtigsten Märkten Strom und Gas geprägt. Dabei war die Preis-, Produkt- und Servicepolitik der N-ERGIE im Berichtsjahr auch stark durch die Verschmelzung beeinflusst. Trotz schwieriger konjunktureller und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen war der Geschäftsverlauf erfreulich. Durch unsere attraktive Produktpalette und unsere hohe Qualität bei der Betreuung und der Beratung konnten wir eine hohe Kundenbindung erzielen.

Im Wettbewerb zu anderen Stromhändlern konnten wir auch Kunden außerhalb unseres Netzgebietes gewinnen und damit Rückgänge im Stromabsatz des Netzgebietes kompensieren.

Die steigende Steuer- und Abgabbelastung sowie die steigenden Strombezugskosten zwangen uns zu Preiserhöhungen ab 1. Januar 2002. Allerdings operierte die N-ERGIE in einem Umfeld steigender Preise und stagnierender Verbräuche als einziger Energieversorger mit bis 31. März 2003 garantierten Strompreisen für seine Privatkunden. Die unterschiedliche Strompreispolitik und die verschiedenen Abrechnungssysteme der Altunternehmen EWAG und FÜW konnten vereinheitlicht und damit entsprechende Synergie- und Rationalisierungseffekte verzeichnet werden. Infolge des rückläufigen Ölpreisniveaus haben wir zum 1. April 2002 eine Preisanpassung der Erdgasstarife durchgeführt und gleichzeitig eine neue Preisstruktur eingeführt. Das neue Erdgaspreissystem beseitigt die Preisunterschiede zwischen dem Stadtgebiet und weiten Teilen der Region, die aus den Tarifen der EWAG und der MEG resultierten, und bietet viele Vorteile für unsere Kunden.

Der Stromabsatz lag im Berichtsjahr bei 7,61 Mrd. kWh. Der Gesamtabsatz verteilt sich zu 33,3 Prozent auf die Privatkunden, zu 36,2 Prozent auf die Industriekunden und zu 30,5 Prozent auf die Stadt- und

Gemeindewerke. Der Stromumsatz beträgt für rund 540.000 Kunden 586,8 Mio. € und beinhaltet die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse.

Im Gasgeschäft wurden 13,49 Mrd. kWh verkauft. Kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften stellen mit 54,0 Prozent die größte Kundengruppe dar. Sondervertragskunden bezogen 44,8 Prozent, Tarif- und Vollversorgungskunden 1,2 Prozent Erdgas. Mit rund 140.000 Kunden wurden aus dem Gasverkauf (inklusive Nebenerlöse) Umsatzerlöse in Höhe von 351,0 Mio. € erzielt.

Der Absatz von Fernwärme lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 1,21 Mrd. kWh. Der Bereich der Wärmeversorgung trägt bei konstanten Preisen mit 56,4 Mio. € zum Umsatz bei.

Die gesamte Wasserabgabe beläuft sich auf 32,2 Mio. m<sup>3</sup>. Die absatzstärkste Kundengruppe stellen die rund 61.400 Tarifkunden mit 89,4 Prozent dar. Die Bereiche Großkunden und Weiterverteiler weisen einen Anteil von 6,8 Prozent bzw. 3,8 Prozent auf. Aus dem Wasserverkauf (inklusive Nebenerlöse) wurden Erlöse in Höhe von 48,7 Mio. € erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse stammen zu 88,3 Prozent aus den beiden wichtigsten Sparten, dem Strom- und Gasgeschäft.

## LAGEBERICHT

---

### Ertragslage positiv

Mit einem Anteil von 74,0 Prozent am gesamten Materialaufwand dominiert der Aufwand für den Strom- und Gasbezug. Der Materialaufwand spiegelt die gestiegenen Strombezugskosten inklusive angefallener Netznutzungskosten und die verteuerten Gasbezugskosten wider. Den Strombedarf deckten wir überwiegend durch Bezug von der SYNECO GmbH & Co. KG, München, sowie durch Eigenerzeugung aus unserem Heizkraftwerk Sandreuth und die Abnahme regenerativer Einspeisemengen.

Die Gesamtbelegschaft (ohne Auszubildende) der N-ERGIE umfasste durchschnittlich 2.630 Mitarbeiter und damit 2.177 mehr als im Vorjahr. Der Anstieg der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende) ist durch die Verschmelzung bedingt, die auch die Erhöhung des Personalaufwands begründet.

Das Betriebsergebnis wird durch ein positives neutrales Ergebnis in Höhe von 18,9 Mio. € beeinflusst und beträgt 100,4 Mio. €. Es reflektiert infolge der Geschäftsausweitung sowohl Größeneffekte als auch Einmaleffekte.

Das Finanzergebnis weist ein Plus von 1,3 Mio. € aus und wird von dem positiven Zinsergebnis in Höhe von 2,0 Mio. € getragen.

Der Ausweis eines negativen Beteiligungsergebnisses in Höhe von 0,7 Mio. € ist auf die außerplanmäßige Abschreibung des Buchwerts einer Beteiligung zurückzuführen. Im Vorjahr war der Betrag des Finanzergebnisses dominiert von den Gewinnausschüttungen für das Geschäftsjahr 2000 und von den Gewinnabführungen für das Geschäftsjahr 2001 der im Geschäftsjahr 2002 auf die N-ERGIE verschmolzenen Tochtergesellschaften EWAG und FÜW.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 0,2 Mio. € resultiert aus Erträgen im Zusammenhang mit der Neubewertung infolge Verschmelzung von Rückstellungen für absatzwirtschaftliche, preisrechtliche, Struktur- und Netzrisiken sowie durch die Verschmelzung realisierter Buchgewinne und -verluste und einem Spruchstellenverfahren.

Durch das im Vorjahr begründete Organschaftsverhältnis werden vom Organträger für Gewerbesteuer 18,4 Mio. € belastet. Die sonstigen Steuern von 8,7 Mio. € beinhalten Aufwendungen für Grunderwerbsteuer in Höhe von 8,0 Mio. €, die hauptsächlich durch die Verschmelzung bedingt sind.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags waren 74,3 Mio. € abzuführen.

### Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 696.194 Tsd.€ erhöht, damit mehr als verdoppelt, und beruht auf den Zugängen aus der Verschmelzung.

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur haben wir den Sonderposten mit Rücklageanteil zur Hälfte und die empfangenen

Ertragszuschüsse zu zwei Dritteln entsprechend ihrer Eigenkapitalanteile den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgende Entwicklung:

	31.12.2002		31.12.2001	
	Tsd. €	%	Tsd.€	%
<b>Vermögen</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.578	0,5	2.703	0,6
Sachanlagen	614.644	54,1	70	0,1
Finanzanlagen	203.642	17,9	233.711	53,1
Umlaufvermögen	312.151	27,5	203.337	46,2
	<b>1.136.015</b>	<b>100,0</b>	<b>439.821</b>	<b>100,0</b>
<b>Kapital</b>				
Eigenkapital	248.032	21,8	232.201	52,8
Eigenkapitalähnliche Mittel	159.073	14,0	0	0,0
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	386.574	34,1	0	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	342.336	30,1	207.620	47,2
	<b>1.136.015</b>	<b>100,0</b>	<b>439.821</b>	<b>100,0</b>

Die Vermögenslage ist stark durch die Sachanlagenintensität geprägt. Das in den Finanzanlagen gehaltene Vermögen veränderte sich infolge der Verschmelzung in seiner Struktur und besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Gesellschafterdarlehen und Mieterdarlehen an Leasing-Objektgesellschaften sowie aus Anteilen an Wertpapier-Sondervermögen.

Das Anlagevermögen ist zu 49,4 Prozent durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel bzw. zu 96,3 Prozent durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Finanzierungsbereich steht zu 91,2 Prozent kurzfristiges Vermögen gegenüber.

## LAGEBERICHT

---

### **Investitionen und Finanzierung**

Die N-ERGIE tätigte im Berichtsjahr 107,3 Mio. € Direktinvestitionen. Davon entfielen 59,9 Mio. € auf Sachanlagen, 46,2 Mio. € auf Finanzanlagen und 1,2 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für unsere Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen. Die Finanzinvestitionen betreffen überwiegend erworbene Anteile an unseren Gruppenunternehmen und an zwei Unternehmen der kommunalen Energie- und Wasserversorgung sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

### **Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung**

Nach den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat der Vorstand einer Aktiengesellschaft ein adäquates Risikomanagement-System einzurichten. Ziel dieser gesetzlichen Regelung ist es, eine möglichst frühzeitige Erkennung von Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, zu gewährleisten.

Die Risikoidentifikation und Risikokontrolle ist für die N-ERGIE von zentraler Bedeutung und integrativer Bestandteil der Unternehmensführung. Die bisher bei der EWAG und dem FÜW bestehenden Risikomanagement-Systeme wurden analysiert und als überarbeitetes Risikomanagement-System bei der N-ERGIE implementiert. Dieses wird auch in der Zukunft sicherstellen, dass alle Risiken, die unser Unternehmen in seiner Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage potenziell bedrohen könnten, systematisch erfasst, bewertet und entsprechende präventive Maßnahmen zur Begrenzung nicht vermeidbarer Risiken frühzeitig ergriffen werden.

Mit der aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Risikostrategie wird festgelegt, welche Risiken unter Berücksichtigung der Chancen-Risiko-Verhältnisse eingegangen und welche geeigneten Maßnahmen zu treffen sind. Die im Geschäftsablauf identifizierten Risiken werden in verschiedene Risikokategorien differenziert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Dieser ist als Leitfaden zu verstehen und stellt keine abschließend definierte Risikosammlung dar, sondern wird im Zuge der kontinuierlichen Risikoüberwachung laufend aktualisiert und mit jedem neu auftretenden Risikobereich bzw. Risikoklasse erweitert.

---

Um Risiken im Hinblick auf den notwendigen Handlungsbedarf beurteilen zu können, müssen die erfassten Risiken für das betreffende Einzelrisiko unter den Aspekten Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert werden. Dabei ist es wichtig, die Informationsquellen bzw. die Verfahren und Methoden zur Risikoidentifizierung nachvollziehbar zu beschreiben.

Für die Früherkennung, Überwachung und Steuerung der Risiken sind die einzelnen Organisationseinheiten verantwortlich. Im Fall einer regelmäßigen Risikosteuerung werden die Risiken mit den vorgegebenen Frühwarnindikatoren verglichen und lösen bei Überschreiten der Schwellenwerte eine unmittelbare Meldepflicht im Sinne einer Bringschuld an die für das Risikomanagement-System koordinierende Organisationseinheit aus. Risiken, die trotz vorhandener und geplanter Gegenmaßnahmen als bedeutend eingestuft werden, müssen besonders überwacht und mit speziell hierfür erarbeiteten Steuerungselementen bzw. Informationssystemen bewältigt werden. Bei unvorhergesehenen wirtschaftlichen Risiken ist sichergestellt, dass der Vorstand unverzüglich informiert wird.

Mit dem bei der N-ERGIE eingerichteten Risikomanagement-System erfolgt eine methodische Erhebung, Bewertung und Steuerung möglicherweise eintretender Geschäftsrisiken sowie die notwendige Berichterstattung an die Entscheidungsträger. Das Risikomanagement-System der N-ERGIE erfüllt nachweislich seine Aufgaben und erreicht ein sehr hohes Maß der Beherrschung von Risiken. Zur Unterstützung des Risikomanagement-Systems, in das auch die Gruppenunternehmen integriert sind, existiert als wesentliches Instrument ein jährlich aktualisierter Wirtschaftsplan.

Die kritische Prüfung des Risikoportfolios führte zu dem Ergebnis, dass im Berichtsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens beeinträchtigenden oder gefährdenden Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft auch nicht erkennbar sind.

Künftige Risiken sehen wir vor allem aufgrund politischer Zielsetzungen, gesetzgeberischer Vorhaben und wettbewerbsrechtlicher Eingriffe. Im Mittelpunkt geplanter Neuerungen stehen die Themen Netzzugang, Unbundling und steuerliche Änderungen. Für den diskriminierungsfreien Netzzugang und die Kalkulation von Netznutzungsentgelten wird momentan ein System der kontrollierten Selbstregulierung auf Basis von freiwilligen Verbändevereinbarungen praktiziert, das durch

## LAGEBERICHT

---

eine staatliche Regulierungsbehörde abgelöst werden soll. Beabsichtigt ist neben einem bereits geltenden rechnungsmäßigen Unbundling auch ein gesellschaftsrechtliches Unbundling. Durch eine geplante Reform der Unternehmenssteuern droht ein Organschaftsverbot, das gravierende steuerliche Mehrbelastungen mit sich bringen würde. Die Neuregelung der bilanzsteuerlichen Behandlung von Baukostenzuschüssen, die nach mehrheitlicher Auffassung der Einkommensteuerreferenten von Bund und Ländern Kapitalzuschüsse und keine Ertragszuschüsse darstellen, wird noch eine Reihe von Fragen aufwerfen.

### Ausblick

Oberstes Ziel ist weiterhin die Sicherstellung der langfristigen Versorgung unserer Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser.

Die Investitionen der N-ERGIE werden auch in 2003 wieder größtenteils bei den Netzanlagen stattfinden. Ab 2003 wird jedoch auch ein Großprojekt in den Mittelpunkt rücken, denn wir beabsichtigen insbesondere aus wirtschaftlichen, technischen und umweltrelevanten Überlegungen, unser Heizkraftwerk (HKW) Sandreuth bis 2005 von Kohlefeuerung auf Erdgas umzustellen und mit einer Gas- und Dampf-(GuD)Technologie auszustatten.

Durch das Modernisierungsvorhaben mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 89 Mio. € wird die wirtschaftliche und umweltschonende Wärmezeugung bei gleichzeitiger Verdoppelung der Stromerzeugung nachhaltig gesichert. Nach dem derzeitigen Terminplan ist als Beginn des Aus- und Umbaus zum GuD-Kraftwerk das zweite Quartal 2003 vorgesehen.

Aufgrund einer Gesetzesinitiative kann der steuerliche Querverbund ab 2003 wahrscheinlich nicht mehr über eine Mehrmütterorganschaft dargestellt werden, deshalb soll dieser ab 2003 im Rahmen einer Einmütterorganschaft sichergestellt werden. Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2002 wurde der zwischen der „Vereinigung der Aktionäre der N-ERGIE AG“ GbR und der N-ERGIE Aktiengesellschaft bestehende Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag aufgehoben und gleichzeitig die als reine Willensbildungsgesellschaft gegründete „Vereinigung der Aktionäre der N-ERGIE AG“ GbR aufgelöst. Zwischen der Städtische Werke Nürnberg GmbH und der N-ERGIE Aktiengesellschaft wurde ein zum 1. Januar 2003 wirksam gewordener Gewinnabführungsvertrag geschlossen, die Thüga Aktiengesellschaft erhält als außen stehender Aktionär eine Ausgleichszahlung. Die jeweiligen Verträge bzw. Vertragsänderungen datieren vom 13. Dezember 2002 und wurden am 19. Dezember 2002 in das Handelsregister eingetragen.

---

Mit der Übernahme des Eigenbetriebes „Städtische Stromversorgung Spalt“ zum 1. Januar 2003 überträgt zum ersten Mal eine Gemeinde zu 100 Prozent ihre Stromversorgungsanlagen und Stromlieferverhältnisse auf die N-ERGIE Aktiengesellschaft. Damit erweitert die N-ERGIE Aktiengesellschaft ihren Kundenkreis um rund 1.450 Stromkunden mit einem Stromverbrauch von 8,3 Mio. kWh.

Die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg) beteiligte sich mit Wirkung zum 1. Januar 2003 mit 25,1 Prozent an der implea-Plus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die u. a. Dienstleistungen in den Bereichen Facility Management und Architektur erbringt. Mit dieser Beteiligung wurde eine strategische Allianz mit einem starken Partner der Immobilienbranche eingegangen. Weitere strategische Partnerschaften, von denen alle Beteiligten spürbar profitieren, werden angestrebt.

Nach zwei erfolgreich absolvierten Probeläufen implementierte die N-ERGIE Mitte Januar 2003 ihr neues Kundenabrechnungssystem, in das ein zweistelliger Millionenbetrag investiert wurde. Das neue und moderne System ermöglicht effizienteres und Kosten sparendes Arbeiten. Die wichtigsten Änderungen liegen in der Einführung der rollierenden Abrechnung für alle Kunden, der grundsätzlichen Umstellung auf monatliche Abschlagszahlungen und der Verrechnung des ersten

Abschlags des Folgejahres bereits mit der Jahresabrechnung. Das neue Kundenabrechnungssystem der N-ERGIE bietet auch entsprechende Vorteile für die Kunden: Die Ableitung durch den Kunden wird mit Hilfe einer neu gestalteten Selbstablesekarte einfacher und der Zeitaufwand dafür minimiert, die Rechnungen präsentieren sich übersichtlicher und verständlicher und die Zugriffe auf die Kundendaten werden schneller und damit Wartezeiten reduziert.

Höhere Bezugskosten sowie zusätzliche Belastungen des Strompreises durch Steuern und Abgaben zwingen uns, ab 1. April 2003 Preiserhöhungen für Strom, Erdgas, Wärme und Wasser vorzunehmen. Die künftige Entwicklung des Unternehmens wird von den Märkten geprägt werden, wobei die Preisgestaltung in den einzelnen Kundengruppen sowie die Margen- und Ergebnissituation nachhaltig vom Wettbewerb auf den Energiemärkten abhängen wird. Im Bereich der Netznutzungsentgelte erwarten wir einen steigenden Preisdruck.

Für das Geschäftsjahr 2003 rechnen wir insgesamt mit einer positiven Geschäftsentwicklung und erwarten ein Ergebnis, das sich in der Höhe an der des Vorjahres orientiert. Neben der aufgezeigten Entwicklung sind weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## BILANZ

### Bilanz der N-ERGIE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2002

	Anhang TZ	31.12.2002 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>	C/1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	C/2	5.578	2.703
II. Sachanlagen	C/3	614.644	70
III. Finanzanlagen	C/4	203.642	233.711
		823.864	236.484
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	C/5	10.879	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	C/6	287.438	202.435
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		12.311	79
		310.628	202.514
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	C/7	1.523	823
		<b>1.136.015</b>	<b>439.821</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	C/8	150.000	150.000
II. Kapitalrücklage	C/9	98.032	82.201
III. Bilanzgewinn	D/9	0	0
		248.032	232.201
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	C/10	16.386	0
<b>C. Zuschüsse</b>	C/11	226.320	0
<b>D. Rückstellungen</b>	C/12	337.797	58.841
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	C/13	294.666	148.779
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	C/14	12.814	0
		<b>1.136.015</b>	<b>439.821</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft  
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002**

	Anhang TZ	01.01. bis 31.12.2002 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	D/1	1.062.419	217.307
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		4.632	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.185	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	D/2	120.368	20.817
		1.190.604	238.124
5. Materialaufwand	D/3	-694.780	-211.605
6. Personalaufwand	D/4	-172.384	-13.985
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-70.152	-1.376
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	D/5	-152.858	-34.767
		100.430	-23.609
9. Finanzergebnis	D/6	1.261	118.124
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>101.691</b>	<b>94.515</b>
11. Außerordentliches Ergebnis	D/7	217	0
12. Steuern	D/8	-27.604	4.204
13. Aufgrund eines Gewinnab- führungsvertrags abgeführter Gewinn	D/9	-74.304	-98.719
<b>14. Jahresüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

## ANHANG

---

### A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Bilanz durch Hinzufügen einzelner Posten berücksichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Jahresabschluss wird in Euro erstellt und auf Tausend Euro gerundet. Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2002 ist maßgeblich durch die Verschmelzung, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2002, der EWAG Energie- und Wasserversorgung Aktiengesellschaft (EWAG), Nürnberg, des Fränkischen Überlandwerks Aktiengesellschaft (FÜW), Nürnberg, und der Mittelfränkischen Erdgas GmbH (MEG), Nürnberg, auf die N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE), Nürnberg, beeinflusst. Die Berichtsjahreszahlen sind deshalb mit dem Vorjahr nur sehr eingeschränkt vergleichbar. Soweit keine besonderen Erläuterungen zur Entwicklung der einzelnen Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung gemacht werden, ergeben sich die Veränderungen im Wesentlichen aus der Verschmelzung.

Die zur übersichtlicheren Darstellung in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen bzw. erläutert. Aus diesem Grunde werden Davon-Vermerke ebenfalls im Anhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Anhang.

### B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Neben Einzelkosten umfassen die Herstellungskosten angemessene Gemeinkosten gemäß R 33 EStR. Planmäßige Abschreibungen werden im steuerlich zulässigen Rahmen degressiv, im Übrigen linear vorgenommen; dabei wird grundsätzlich zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen. Auf Zugänge wird im Anschaffungsjahr die Vereinfachungsregelung (Halbjahresregel) gemäß R 44 Abs. 2 EStR angewandt. Zusätzliche Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften sind in der Position „Sonderposten mit Rücklageanteil“ enthalten.

---

Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr entsprechend § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe abgeschrieben.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen und Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

#### **Umlaufvermögen**

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Das Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge berücksichtigt.

Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem Durchschnitt der fortgeschriebenen Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. Für einzelne RHB-Gruppen sind Festwerte gebildet. Fertige und unfertige Leistungen sind mit Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalbeträgen bewertet, vermindert um ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

#### **Passiva**

Für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen vereinnahmte Baukostenzuschüsse werden passiviert und jährlich mit fünf Prozent zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Im Zugangsjahr wird die halbe Jahresquote angewandt.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Richttafeln 1998 und eines Rechnungszinsfußes von sechs Prozent ermittelt.

Bei der Bemessung der Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in ausreichendem Umfang berücksichtigt.

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

## ANHANG

---

### C. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung wird im Einzelnen im nachfolgenden Anlagespiegel dargestellt. Die Anlagenzugänge resultieren dabei aus Direktinvestitionen in Höhe von 107.328 Tsd. € und aus der Verschmelzung mit Nettoanschaffungskosten in Höhe von 875.577 Tsd. €. Im Anlagengitter wird die Verschmelzung nach der Bruttomethode sowohl bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten als auch bei den Abschreibungen ausgewiesen.

#### 2. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich vor allem um erworbene Software.

#### 3. Sachanlagen

Die Zugänge aus Direktinvestitionen bei den Sachanlagen betragen insgesamt 59.925 Tsd. € und sind aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

#### 4. Finanzanlagen

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Gesellschafterdarlehen sowie Mieterdarlehen an zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen.

#### 5. Vorräte

Die in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2002 Tsd. €	31.12.2001 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.410	0
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.026	0
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.443	0
	<b>10.879</b>	<b>0</b>

## 6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2002 Tsd. €	31.12.2001 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	168.284	1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	48.013	175.124
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.897	0
Sonstige Vermögensgegenstände	61.244	27.310
	<b>287.438</b>	<b>202.435</b>

Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 7.399 Tsd. € enthalten.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Außenstände aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr in Höhe von 39.202 Tsd. €, der Restbetrag entfällt auf sonstige Forderungen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

## 7. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Abgrenzungen für eine Nutzungs-, eine Transaktions-, eine Kooperationsvereinbarung sowie eine Wartungsgebühr für Lizenzen zusammen.

## 8. Gezeichnetes Kapital

Das in 150.000.000 Inhaber-Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilte Grundkapital beträgt 150.000.000,00 €.

Die Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden zu 60,2 Prozent von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN), Nürnberg, und zu 39,8 Prozent von der Thüga Aktiengesellschaft (Thüga), München, gehalten.

## ANHANG

Die Thüga hat uns mit Schreiben vom 28. August 2000 mitgeteilt, dass ihr mehr als 25 Prozent der Aktien unserer Gesellschaft gehören.

Mit Brief vom 28. August 2000 teilte uns die StWN mit, dass ihr mehr als 25 Prozent der Aktien gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

### 9. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 98.032 Tsd. €. Im Zuge der Einlage von Aktien wurden im Geschäftsjahr 2002 in die Kapitalrücklage 15.831 Tsd. € eingestellt.

### 10. Sonderposten mit Rücklageanteil

31.12.2001	Tsd. €	0
Zugang aus		
Verschmelzung	Tsd. €	16.128
Zuführung	Tsd. €	1.333
Auflösung	Tsd. €	1.075
31.12.2002	Tsd. €	16.386

Grundlage für den Sonderposten mit Rücklageanteil sind die Vorschriften §§ 6b, 7b EStG, § 82a EStDV sowie § 36 Investitionshilfegesetz.

### 11. Zuschüsse

Passiviert sind Investitionszuschüsse sowie von Kunden für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen geleistete Bauzuschüsse in Höhe von 226.320 Tsd. €.

### 12. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2002 Tsd. €	31.12.2001 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	181.255	0
Steuerrückstellungen	3.500	17
Sonstige Rückstellungen	153.042	58.824
	337.797	58.841

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter

anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen, unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, Abrechnungsverpflichtungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken.

### 13. Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12. 2002 Tsd. €	davon mit einer Restlaufzeit			31.12. 2001 Tsd. €
		bis 1 Jahr Tsd. €	1-5 Jahre Tsd. €	> 5 Jahre Tsd. €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.353	3.278	3.075	–	0
Namensgewinnschuldverschreibungen	6.723	6.723	–	–	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	340	340	–	–	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.749	75.749	–	–	2.096
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	163.058	124.298	37.656	1.104	128.183
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.559	9.559	–	–	17.993
Sonstige Verbindlichkeiten	32.884	28.598	3.085	1.201	507
davon – aus Steuern		(21.830)			(371)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit		(1.246)			(56)
	294.666	248.545	43.816	2.305	148.779

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus der Konzernfinanzierung (71.326 Tsd. €), aus der Gewinnab-

führung (74.304 Tsd. €) und aus Lieferungen und Leistungen (7.996 Tsd. €), der Restbetrag entfällt auf sonstige Verbindlichkeiten. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten.

### 14. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Abgrenzungen für Wasserbezugsrechte und für Wartungskostenzuschüsse zu Gasregelanlagen.

## ANHANG

---

### D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus Verkaufs- und Nebenerlösen und gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Strom	649.842	217.307
abzüglich Stromsteuer	63.009	0
Strom (ohne Stromsteuer)	586.833	217.307
Gas	350.957	0
Fernwärme	56.429	0
Wasser	48.652	0
Sonstige	19.548	0
	<b>1.062.419</b>	<b>217.307</b>

#### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, der Verrechnung von Verwaltungskosten, Mieterträge aus Grundstücken, Erlöse aus Anlagen-

verkäufen sowie aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (1.075 Tsd. €). Den neutralen und aperiodischen Erträgen sind rund 25,5 Prozent zuzurechnen.

#### 3. Materialaufwand

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	553.407	211.605
Aufwendungen für bezogene Leistungen	141.373	0
	<b>694.780</b>	<b>211.605</b>

#### 4. Personalaufwand

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Löhne und Gehälter	115.378	11.189
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	57.006 (32.812)	2.796 (424)
	<b>172.384</b>	<b>13.985</b>

#### 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Werbe- und Insertionsaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts-

und Beratungskosten, Zuführungen zu Rückstellungen sowie die Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil (1.333 Tsd. €) ausgewiesen. Als neutrale und aperiodische Aufwendungen sind rund 11,3 Prozent zu deklarieren.

#### 6. Finanzergebnis

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	526	72.446
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen	7.208 (2.885)	45.388 (45.388)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-8.499	0
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>- 765</b>	<b>117.834</b>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.904	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen	4.787 (560)	353 (264)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen	-5.665 (-3.740)	-63 (-57)
<b>Zinsergebnis</b>	<b>2.026</b>	<b>290</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1.261</b>	<b>118.124</b>

## ANHANG

### 7. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis setzt sich aus außerordentlichen Erträgen in Höhe von 88.304 Tsd. € und außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 88.087 Tsd. € zusammen; es resultiert aus Erträgen im Zusammen-

hang mit der Neubewertung infolge Verschmelzung von Rückstellungen für absatzwirtschaftliche, preisrechtliche, Struktur- und Netzrisiken sowie durch die Verschmelzung realisierte Buchgewinne und -verluste und einem Spruchstellenverfahren.

### 8. Steuern

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Im Rahmen der Konzernumlage belastete Steuern	-18.353	4.204
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-525	0
Sonstige Steuern	-8.726	0
	-27.604	4.204

Der Steueraufwand entfällt allein auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

### 9. Jahresergebnis

Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von 74.304.581,96 €. Dieses wird aufgrund eines bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger „Vereinigung der Aktionäre der N-ERGIE AG“ GbR, Nürnberg, abgeführt.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 53,16 € ist der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr.

### 10. Auswirkungen steuerrechtlicher Bewertungsmaßnahmen

Durch die Vornahme von Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften liegt der Jahresüberschuss um etwa 215 Tsd. € über dem Betrag, der ansonsten auszuweisen wäre. Finanzielle Belastungen entstehen aus dieser Bewertung für die Folgejahre nur in unerheblichem Umfang.

**E. Ergänzende Angaben**

**1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 15.129 Tsd. €.

Im Zusammenhang mit der Lieferung von Elektrizität über die Führung eines Bilanzkreises (Bilanzkreis-Verträge) besteht ein Haftungsverhältnis aus der Bestellung von Sicherheiten.

Desgleichen besteht eine vertragliche Zahlungszusage gegenüber der SYNECO GmbH & Co. KG zur Absicherung von Risikokapital.

Die Summe der Haftungsverhältnisse beträgt 55.629 Tsd. €.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Pachtzinsverpflichtungen für das 110 kV-Netz und Leasingverpflichtungen gegenüber zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	Tsd. €
fällig 2003	15.728
fällig 2004 bis 2007	32.939
fällig nach 2007	25.180
	<b>73.847</b>

Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	2.251
	<b>76.098</b>

**2. Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen**

Die Pflichtangaben zum Anteilsbesitz werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter HR B 17412 hinterlegt.

Die StWN erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den unsere Gesellschaft einbezogen wird.

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft ist selbst Mutterunternehmen und stellt einen Konzernabschluss auf.

Die Konzernabschlüsse werden beim Registergericht Nürnberg hinterlegt.

**3. Personalstand**

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2002	2001
Angestellte	<b>1.795</b>	452
Arbeiter	<b>835</b>	1
Auszubildende	<b>181</b>	0
	<b>2.811</b>	453

Der durchschnittliche Personalstand 2001 bezieht sich auf das 2. Halbjahr.

## ANHANG

---

### 4. Organe und Aufwendungen für Organe

Die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Beirats sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 1.114 Tsd. € und der Mitglieder des Aufsichtsrats 214 Tsd. €.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 375 Tsd. €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 4.113 Tsd. € zurückgestellt.

### 5. Aktivitätenabschlüsse

Nach den Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes vom 24. April 1998 wurden getrennte Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen mit Ausweis der betriebenen Aktivitäten erstellt. Nach der Definition und Auslegung des Gesetzes betreibt die N-ERGIE Aktiengesellschaft als mehrspartiges Energie- und Wasserversorgungsunternehmen Aktivitäten im Sektor der Elektrizitätsversorgung nur auf dem Gebiet der Verteilung. In dieser Aktivität sind die gesamten Leitungsnetzanlagen sowie der Stromeinkauf und -vertrieb erfasst. Im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes sind die Bereiche Erzeugung und Übertragung nicht gegeben.

Die sonstigen Aktivitäten sind mit allen übrigen Versorgungssparten in den Ergebnissen der Aktivitäten außerhalb des Elektrizitätsbereichs zusammengefasst.

---

Die Aktiv- und Passivposten sowie Erträge und Aufwendungen sind durch die Struktur des Kontenplans den Unternehmensaktivitäten im Wesentlichen direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich war, wurden die Beträge nach dem Personalschlüssel bzw. Schlüsseln zu Aktivitäten der kaufmännischen und technischen Verwaltung sachgerecht verteilt.

Interne Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten sind zu Marktpreisen bewertet. Die Summen der internen Aufrechnung zeigen die Ergebnisse der innerbetrieblichen Leistungsbeziehungen.

## ANHANG

### Aktivitätenbilanz der N-ERGIE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2002

	Strom- verteilung Tsd. €	Sonstige Aktivitäten Tsd. €	Interne Aufrechnung Tsd. €	N-ERGIE Gesamt Tsd. €
<b>Aktivseite</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
Immaterielle Vermögens- gegenstände	3.287	2.291		5.578
Sachanlagen	333.004	281.640		614.644
Finanzanlagen	1.980	201.662		203.642
	<b>338.271</b>	<b>485.593</b>		<b>823.864</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
Vorräte	4.499	6.380		10.879
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	127.351	160.087		287.438
Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	68.320	0	-68.320	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	12.311		12.311
	<b>200.170</b>	<b>178.778</b>	<b>-68.320</b>	<b>310.628</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	0	1.523		1.523
	<b>538.441</b>	<b>665.894</b>	<b>-68.320</b>	<b>1.136.015</b>
<b>Passivseite</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	0	150.000		150.000
Kapitalrücklage	0	98.032		98.032
	<b>0</b>	<b>248.032</b>		<b>248.032</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				
	14.447	1.939		16.386
<b>C. Zuschüsse</b>				
	159.072	67.248		226.320
<b>D. Rückstellungen</b>				
	246.588	91.209		337.797
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten	118.334	176.332		294.666
Verbindlichkeiten gegen andere Unternehmensbereiche	0	68.320	-68.320	0
	<b>118.334</b>	<b>244.652</b>	<b>-68.320</b>	<b>294.666</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	0	12.814		12.814
	<b>538.441</b>	<b>665.894</b>	<b>-68.320</b>	<b>1.136.015</b>

### Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

	Strom- verteilung Tsd. €	Sonstige Aktivitäten Tsd. €	Interne Aufrechnung Tsd. €	N-ERGIE Gesamt Tsd. €
Umsatzerlöse	598.221	480.438	-16.240	1.062.419
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.428	2.204		4.632
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.935	1.250		3.185
Sonstige betriebliche Erträge	69.785	50.583		120.368
Materialaufwand	-348.407	-362.613	16.240	-694.780
Personalaufwand	-121.876	-50.508		-172.384
Abschreibungen	-41.110	-29.042		-70.152
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-102.659	-50.199		-152.858
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1.990</b>	<b>-729</b>		<b>1.261</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	60.307	41.384	0	101.691
Außerordentliches Ergebnis	0	217		217
Steuern	-17.233	-10.371		-27.604
Aufgrund eines Gewinn- abführungsvertrags abgeführte Gewinne	-43.074	-31.230		-74.304
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## ANHANG

---

### Vorschlag zur Gewinn- verwendung

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 53,16 € zu verwenden und entsprechend der Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, an die Gesellschafter auszuschütten.

Nürnberg, 25. März 2003

N-ERGIE Aktiengesellschaft,  
Nürnberg



Dombrowsky

Juling

Probst

Woste



## ANHANG

### Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2002 (gemäß §§ 285 Nr. 11, 287 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	272	25 <sup>1)</sup>
CentraPlus Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	53	2 <sup>1)</sup>
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.690	81 <sup>1)</sup>
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	1.023	EAV <sup>3)</sup>
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.992	42 <sup>1)</sup>
LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	75	4 <sup>1)</sup>
NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	130	43 <sup>1)</sup>
Sandarac Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	-42	-52 <sup>2)</sup>
TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.641	194 <sup>1)</sup>
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	51	0 <sup>1)</sup>
Überlandwerk Schäfersheim GmbH, Weikersheim	100,00	4.236	752 <sup>1)</sup>
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.690	226 <sup>2)</sup>
CentraPlus GmbH & Co. KG, Nürnberg	89,41	848	69 <sup>1)</sup>
UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH, Nürnberg	70,00	315	EAV <sup>3)</sup>
empuls GmbH, Nürnberg	69,12	250	EAV <sup>3)</sup>
Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0 <sup>1)</sup>
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	19.165	3.493 <sup>1)</sup>
<b>Beteiligungen</b>			
Fränkisches Überlandwerk AG & Co. Grundstücks- verwaltung OHG, Nürnberg	95,00	-895	210 <sup>1)</sup>
ZAMA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald	95,00	-28.526	571 <sup>1)</sup>
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.871	691 <sup>2)</sup>
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	253	EAV <sup>3)</sup>
Erdgas Dinkelsbühl GmbH, Dinkelsbühl	50,00	1.388	217 <sup>2)</sup>
Erdgas Uffenheim GmbH, Uffenheim	50,00	409	EAV <sup>3)</sup>
Gasversorgung Feucht GmbH, Feucht	50,00	2.390	318 <sup>2)</sup>
Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, Feuchtwangen	50,00	1.251	171 <sup>2)</sup>
Gasversorgung Hersbruck GmbH, Hersbruck	50,00	1.923	259 <sup>2)</sup>
Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	2.486	440 <sup>2)</sup>
Gasversorgung Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	50,00	2.377	843 <sup>2)</sup>
Gasversorgung Zirndorf GmbH, Zirndorf	50,00	2.768	EAV <sup>3)</sup>

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2002 (gemäß §§ 285 Nr. 11, 287 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
<b>Beteiligungen (Fortsetzung)</b>			
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00	6.259	560 <sup>2)</sup>
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	1.999	340 <sup>2)</sup>
TAN Thermische Abfallbehandlung Nürnberg GmbH, Gesellschaft für Planung und Bau der Nürnberger Anlage zur thermischen Abfallbehandlung, Nürnberg	49,00	51	0 <sup>2)</sup>
GNF Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH, Feucht	40,00	619	48 <sup>2)</sup>
HEWA GmbH, Hersbruck	40,00	4.506	315 <sup>2)</sup>
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	–	– <sup>4)</sup>
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	40,00	3.443	299 <sup>2)</sup>
SYNECO GmbH & Co. KG, München	37,26	1.845	1.007 <sup>2)</sup>
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	265	147 <sup>2)</sup>
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	5.063	60 <sup>2)</sup>
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0 <sup>2)</sup>
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	9.988	EAV <sup>3)</sup>
NEFkom Telekommunikation Beteiligungs-GmbH, Nürnberg	22,28	30	2 <sup>2)</sup>
NEFkom Telekommunikation GmbH & Co. KG, Nürnberg	22,22	10.019	-2.531 <sup>2)</sup>
Stadtwerke Würzburg AG, Würzburg	10,15	41.649	EAV <sup>3)</sup>
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	70.599	10.884 <sup>2)</sup>
MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG, Theißen	9,15	-4.639	12.373 <sup>2)</sup>
DEH Deutsche Erdgashandels GmbH & Co. KG, München	7,56	139	33 <sup>2)</sup>
DEH Deutsche Erdgashandels-Verwaltungs-GmbH, München	7,55	79	2 <sup>2)</sup>
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	7.984	-98 <sup>2)</sup>
1) Jahresergebnis 2002			
2) Jahresergebnis 2001			
3) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag			
4) Es liegt noch kein Jahresabschluss vor			

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

### Entwicklung des Anlagevermögens der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Vermögensgruppe	Stand	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	am	Verschmel-	Zugang	Abgang	Um-
	01.01.2002	2002	2002	2002	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	4.377	27.598	1.130	2.259	882
2. Bezugs- und Lieferrechte	0	27.005	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	0	661	60	0	-628
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>4.377</b>	<b>55.263</b>	<b>1.190</b>	<b>2.259</b>	<b>254</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	0	280.003	2.344	1.771	4.120
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	0	2.595	0	0	0
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0	14.945	67	47	0
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu den Ziffern 1 oder 2 gehören	0	6.643	0	27	3
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	0	211.021	1.471	19.178	5.061
6. Verteilungsanlagen	0	2.117.817	39.515	10.112	4.571
7. Technische Anlagen und Maschinen	0	9.937	7	1.244	0
8. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	92	100.545	3.480	47.765	938
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	16.300	13.041	99	-14.946
<b>Sachanlagen</b>	<b>92</b>	<b>2.759.806</b>	<b>59.925</b>	<b>80.241</b>	<b>-254</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	231.593	96.983	14.435	297.783	0
2. Beteiligungen	2.119	48.043	25.078	0	0
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	48.572	6.435	1.983	0
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	38.451	0	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	0	2.801	265	467	0
<b>Finanzanlagen</b>	<b>233.711</b>	<b>234.850</b>	<b>46.213</b>	<b>300.233</b>	<b>0</b>
<b>Anlagevermögen Gesamt:</b>	<b>238.180</b>	<b>3.049.920</b>	<b>107.328</b>	<b>382.734</b>	<b>0</b>

Stand am 31.12.2002 Tsd. €	Stand am 01.01.2002 Tsd. €	Verschmel- zung 2002 Tsd. €	Abschreibungen		Stand am 31.12.2002 Tsd. €	Buchwerte	
			Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2002 Tsd. €	./kumulierte Ab- schreibungen auf Anlagen- abgänge 2002 Tsd. €		Stand am 31.12.2002 Tsd. €	Stand am 31.12.2001 Tsd. €
31.728	1.674	23.641	2.947	2.016	26.245	5.483	2.703
27.005	0	27.001	1	0	27.002	2	0
93	0	0	0	0	0	93	0
<b>58.826</b>	<b>1.674</b>	<b>50.642</b>	<b>2.948</b>	<b>2.016</b>	<b>53.248</b>	<b>5.578</b>	<b>2.703</b>
284.696	0	155.663	5.555	416	160.802	123.894	0
2.595	0	2.100	20	0	2.120	475	0
14.965	0	1.916	21	31	1.906	13.059	0
6.618	0	4.607	169	27	4.749	1.869	0
198.375	0	196.191	2.680	18.987	179.883	18.492	0
2.151.791	0	1.672.153	53.250	6.671	1.718.731	433.060	0
8.700	0	7.700	417	1.143	6.974	1.726	0
57.291	22	80.972	5.093	36.568	49.519	7.772	70
14.297	0	0	0	0	0	14.297	0
<b>2.739.328</b>	<b>22</b>	<b>2.121.301</b>	<b>67.204</b>	<b>63.844</b>	<b>2.124.684</b>	<b>614.644</b>	<b>70</b>
45.228	0	0	0	0	0	45.228	231.593
75.240	0	2.400	8.499	0	10.899	64.341	2.119
53.024	0	0	0	0	0	53.024	0
38.451	0	0	0	0	0	38.451	0
2.598	0	0	0	0	0	2.598	0
<b>214.541</b>	<b>0</b>	<b>2.400</b>	<b>8.499</b>	<b>0</b>	<b>10.899</b>	<b>203.642</b>	<b>233.711</b>
<b>3.012.694</b>	<b>1.696</b>	<b>2.174.343</b>	<b>78.651</b>	<b>65.860</b>	<b>2.188.831</b>	<b>823.864</b>	<b>236.484</b>

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

---

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

---

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 31. März 2003

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Kozikowski            Hocker  
Wirtschaftsprüfer    Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

# JAHRESABSCHLUSS N-ERGIE KONZERN



## KONZERNLAGEBERICHT

---

### Ein gutes Geschäftsjahr

Der N-ERGIE Konzern kann auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Geschäftsjahr 2002 zurückblicken. Das Konzernergebnis hat sich wesentlich verbessert.

Die N-ERGIE Unternehmensgruppe konnte sich im Umfeld des liberalisierten Wettbewerbs auf den Energiemärkten etablieren und platzierte ihre Gruppenunternehmen markt- und konkurrenzfähig. Dabei hat sich die N-ERGIE Unternehmensgruppe mit ihrer integrierten Struktur als überregionaler lösungsorientierter Multi-Utility-Anbieter positioniert und sich als der zuverlässige Partner in allen Fragen rund um Energie und Wasser profiliert.

Durch die Verschmelzung von EWAG Energie und Wasserversorgung AG (EWAG), Nürnberg, Fränkisches Überlandwerk AG (FÜW), Nürnberg, und Mittelfränkische Erdgas GmbH (MEG), Nürnberg, auf die N-ERGIE sowie die Gründung von sechs Gruppenunternehmen und der Erweiterung ihres Beteiligungsportfolios ist die N-ERGIE auf ihrem Weg zu einem modernen Dienstleistungskonzern einen bedeutsamen Schritt vorangekommen.

### Ausbau der N-ERGIE

#### Unternehmensgruppe

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft bildet zusammen mit den Gruppenunternehmen eine leistungsstarke Unternehmensgruppe, die sich an Wertschöpfungs- und Kundenprozessen orientiert. Die bei der Aktiengesellschaft befindlichen Kernprozesse werden durch Dienstleistungen aus den Gruppenunternehmen unterstützt. Darüber hinaus bietet die N-ERGIE Aktiengesellschaft Dienstleistungen der Gruppenunternehmen am Markt an. Damit konnten sich die Gruppenunternehmen etablieren und sollen in Zukunft weitere Marktanteile realisieren und zusätzliche Ertragsfelder einbringen.

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft erbringt für alle Gruppenunternehmen zentrale Leistungen aus den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen und Einkauf. Die Verrechnung erfolgt konzernweit basierend auf üblichen Marktpreisen.

#### Gruppenunternehmen umfirmiert

Ab 19. Februar 2002 firmieren die 100-prozentigen FÜW-Tochtergesellschaften FSG Fränkische Servicegesellschaft mbH und GDL Gesellschaft für digitale Leitungsdocumentation mbH, die Dienstleistungen im Bereich Infrastruktur bzw. Leitungsdocumentation durchführen, als impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung und LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Die neuen Firmennamen symbolisieren nach außen und nach innen die Zugehörigkeit zur N-ERGIE Unternehmensgruppe und dokumentieren ihre Kunden- und Serviceorientierung.

#### **Weitere Gruppenunternehmen gegründet**

Ein weiterer wichtiger Meilenstein zum Aufbau der N-ERGIE Unternehmensgruppe war die Gründung von fünf neuen Gruppenunternehmen am 19. Februar 2002.

Wesentliche Dienstleistungen dieser Gruppenunternehmen sind:

- AquaOpta GmbH, Nürnberg:  
Planung, Betrieb und Wartung von Wassergewinnungs-, -verteilungs- und -fernleitungsanlagen
- GeneraTec GmbH, Nürnberg:  
Planung, Betrieb und Instandhaltung von Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen
- itecPlus GmbH, Nürnberg:  
Planung, Betrieb und Bereitstellung von Informations- und Telekommunikationssystemen einschließlich deren Netze
- NexaTec GmbH, Nürnberg:  
Betrieb und Wartung von Netzen im Bereich Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie für die Straßenbeleuchtung

- TerrconTec GmbH, Nürnberg:  
Planung und Abwicklung von Bau- und Instandhaltungsleistungen für die Bereiche Strom, Erdgas, Wasser, Fernwärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation einschließlich der damit verbundenen Logistikleistungen

Am 29. Oktober 2002 erfolgte die Gründung der TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (TurboTec). Als Projektgesellschaft zur Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth überwacht die TurboTec entsprechend ihrem Unternehmensgegenstand die wesentlichen Engineering-Aufgaben, insbesondere die Projektsteuerung der Modernisierung, den Aus- und Umbau sowie die Ausführung der Arbeiten.

Mit der bereits im Jahr 2001 gegründeten CentraPlus GmbH & Co. KG sowie den beiden umfirmierten Gesellschaften impleaPlus und LocaDatis bilden diese Unternehmen zusammen mit der N-ERGIE Aktiengesellschaft die N-ERGIE Unternehmensgruppe.

Die Überlegungen zur Umfirmierung bzw. zur Gründung der Gruppenunternehmen waren von den drei Kriterien Netzwerkfähigkeit, Flexibilität und Marktfähigkeit geleitet. Ziel der neuen N-ERGIE Konzern- und Gruppenstruktur ist in erster Linie der Auf- und Ausbau von Kooperationen mit Kunden, Lieferanten und Vertriebspartnern.

## KONZERNLAGEBERICHT

---

### **Beteiligungsportfolio erweitert**

Das N-ERGIE Beteiligungsportfolio wurde in 2002 durch Sach- und Bar-einlagen um zwei neue Beteiligungen erweitert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 beteiligte sich die N-ERGIE Aktiengesellschaft mit 25,1 Prozent an der Stadtwerke Schwabach GmbH und mit Eintragung in das Handelsregister am 24. Oktober 2002 hält die N-ERGIE Aktiengesellschaft einen Anteil von 40,0 Prozent an der Stadtwerke Altdorf GmbH. Die neuen Beteiligungen sind integraler Bestandteil unseres Konzepts zur Weiterentwicklung des N-ERGIE Netzwerks, das schon heute eines der großen Unternehmensnetzwerke in der Region darstellt und weiter optimiert und ausgebaut werden soll.

### **Entwicklung des N-ERGIE Konzerns**

#### **Geschäftsentwicklung**

Die Geschäftsaktivitäten und -ergebnisse des N-ERGIE Konzerns sind 2002 wesentlich von der N-ERGIE Aktiengesellschaft bestimmt. Die Geschäftsentwicklung der Konzern- und Gruppenunternehmen verlief im Berichtsjahr im erwarteten Rahmen.

Die Preis-, Produkt- und Servicepolitik konnte durch die Verschmelzung wesentlich vereinheitlicht werden. In den Kerngeschäften Strom- und Gasversorgung wurden die Kundensegmente zum Teil neu strukturiert. Trotz schwieriger konjunktureller und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen war der Geschäftsverlauf erfreulich. Die attraktive Produktpalette und die hohe Qualität von Betreuung und Beratung führten zu einer hohen Kundenbindung. Im Wettbewerb mit anderen Stromhändlern konnten wir auch Kunden außerhalb unseres Netzgebietes gewinnen und damit Rückgänge im Stromabsatz des Netzgebietes kompensieren.

Steigende Steuern, Abgaben und Strombezugskosten machten Preiserhöhungen zum 1. Januar 2002 unumgänglich. In einem Umfeld steigender Preise und stagnierender Absatzzahlen hielt die N-ERGIE als einer der wenigen Energieversorger bis 31. März 2003 ihre Strompreise für ihre Privatkunden konstant.

Infolge des gesunkenen Ölpreisniveaus haben wir zum 1. April 2002 die Erdgastarife preislich angepasst und gleichzeitig eine neue Preisstruktur eingeführt. Das neue Erdgaspreissystem beseitigt die Preisunterschiede, die aus den Tarifen der EWAG und der MEG resultierten.

#### **Absatz und Umsatz erfreulich**

Der Stromabsatz stieg geringfügig um 1,0 Prozent auf 7,75 Mrd. kWh. Die absatzstärkste Kundengruppe stellen die Industriekunden mit 36,2 Prozent (Vj. 41,9 Prozent) dar. Der Anteil der Privatkunden am Gesamtabsatz betrug 33,7 Prozent (Vj. 28,2 Prozent). Stadt- und Gemeindewerke trugen mit 30,1 Prozent (Vj. 29,9 Prozent) zum Gesamtabsatz bei.

Die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse betragen 600,7 Mio. € und liegen um 102,0 Mio. € (20,5 Prozent) über dem Vorjahreswert. Der Stromumsatz für rund 556.000 Kunden verteilt sich zu 53,0 Prozent (Vj. 49,3 Prozent) auf die Privatkunden, zu 30,2 Prozent (Vj. 36,3 Prozent) auf die Industriekunden und zu 16,8 Prozent (Vj. 14,4 Prozent) auf die Stadt- und Gemeindewerke.

Im Gasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe minimal um 0,1 Mrd. kWh auf 11,8 Mrd. kWh und lag damit um 0,1 Prozent unter dem Vorjahreswert. Sondervertragskunden stellen mit 51,1 Prozent (Vj. 42,6 Prozent) Erdgasbezug die größte Kundengruppe dar. Kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften bezogen 47,1 Prozent (Vj. 48,6 Prozent), Tarif- und Vollversorgungskunden 1,6 Prozent (Vj. 8,6 Prozent) Erdgas.

Die Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf (inklusive Nebenerlöse) wurden mit rund 141.000 Kunden erzielt und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 Prozent auf 322,4 Mio. € verschlechtert. Mit 38,4 Prozent (Vj. 41,0 Prozent) trugen kommunale Weiterverteilungsunternehmen, mit 58,0 Prozent (Vj. 45,5 Prozent) Sondervertragskunden und mit 3,4 Prozent (Vj. 13,3 Prozent) Tarif- und Vollversorgungskunden zum Gesamtumsatz bei. Der Absatz und der Umsatz der Erdgastankstelle lag unverändert bei 0,2 Prozent.

Der Absatz der Wärmeversorgung fiel um 3,0 Prozent auf 1,21 Mrd. kWh, wodurch der Umsatz im Bereich der Fernwärme um 0,9 Mio. € auf 56,4 Mio. € zurückging.

## KONZERNLAGEBERICHT

---

Der Wasserabsatz weist eine Abnahme von 1,0 Mio. m<sup>3</sup> aus. Der Anstieg im Großkundenbereich um 38,9 Prozent konnte die rückläufige Absatzentwicklung im Bereich der Tarifkunden (-5,2 Prozent) und der Weiterverteiler (-5,1 Prozent) nicht kompensieren. Die gesamte Wasserabgabe betrug 32,2 Mio. m<sup>3</sup>, wobei die Bereiche Tarifkunden, Großkunden und Weiterverteiler einen Anteil von 89,4 Prozent (Vj. 91,3 Prozent), 6,8 Prozent (Vj. 4,7 Prozent) bzw. 3,8 Prozent (Vj. 4,0 Prozent) aufweisen.

Die Erlöse aus dem Wasserverkauf (inklusive Nebenerlöse) verminderten sich um 1,2 Prozent auf 48,7 Mio. €. Die umsatzstärkste Kundengruppe stellen die rund 61.400 Tarifkunden mit 92,5 Prozent dar.

Die Umsatzerlöse stammen zu 97,7 Prozent (Vj. 95,9 Prozent) aus dem Energie- und Wassergeschäft und betragen 1.028,2 Mio. €. Sie wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 71,1 Mio. €, was in erster Linie auf der Sparte Stromversorgung beruht.

### Ertragslage positiv

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 9,3 Prozent auf 102,9 Mio. € ist vor allem auf höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand hat sich unter Berücksichtigung gestiegener Strombezugskosten inklusive angefallener Netznutzungskosten und gesunkener Gasbezugskosten insbesondere aufgrund der Aufwendungen für gemäß EEG eingespeiste Energie um 7,6 Prozent erhöht. Mit einem Anteil von 75,9 Prozent am gesamten Materialaufwand dominiert der Aufwand für den Strom- und Gasbezug. Den Strombedarf deckten wir überwiegend durch Bezug von der SYNECO GmbH & Co. KG, München, sowie durch Eigenerzeugung aus unserem Heizkraftwerk Sandreuth und die Abnahme regenerativer Einspeisemengen.

Bei einer gleich bleibenden durchschnittlichen Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende) von 2.630 stieg der Personalaufwand durch Zinseinflüsse für Pensionen und Sondereinflüsse um 14,2 Mio. €.

Als Folge planmäßig geringerer Investitionen verminderten sich die Abschreibungen um 6,4 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 28,2 Prozent auf 141,7 Mio. €.

Als Ursache sind hierfür in erster Linie geringere Zuführungen zu Rückstellungen und im Vorjahr ausgewiesene Aufwendungen für gemäß EEG eingespeiste Energie zu nennen.

Das Betriebsergebnis beträgt im Berichtsjahr 152,7 Mio. € im Vergleich zu 73,2 Mio. € im Vorjahr. Es reflektiert sowohl das operative Geschäft als auch Einmaleffekte aus der Verschmelzung.

Das Finanzergebnis hat sich um 0,9 Mio. € verbessert und weist ein Minus von 1,3 Mio. € aus. Es wird vom positiven Zinsergebnis in Höhe von 2,4 Mio. € getragen, das im Vorjahr wesentlich durch Zinsen für Pensionen beeinflusst war. Das negative Beteiligungsergebnis in Höhe von 3,7 Mio. € resultiert aus der außerplanmäßigen Abschreibung des Buchwerts einer Beteiligung.

Durch das im Vorjahr begründete Organschaftsverhältnis werden vom Organträger für Gewerbesteuer 18,4 Mio. € belastet. Ertragsteuern fielen in Höhe von 6,8 Mio. € an. Die sonstigen Steuern stiegen von 1,0 Mio. € auf 8,8 Mio. € und beinhalten Aufwendungen für Grunderwerbsteuer in Höhe von 8,0 Mio. €, die hauptsächlich durch die übernommenen Grundstücke infolge der Verschmelzung bedingt sind.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags waren 74,3 Mio. € abzuführen.

#### **Frankengas GmbH erzielt ein befriedigendes Jahresergebnis**

Die Frankengas GmbH unterhält mit 24 Vertragspartnern, nahezu ausschließlich Stadt- und Gemeindewerke, Erdgaslieferverträge. Die N-ERGIE ist an der regionalen Erdgasgesellschaft mit 50,1 Prozent beteiligt.

Die Gesellschaft beendete das Geschäftsjahr 2002 mit einem Jahresüberschuss von rund 3,5 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 0,9 Mio. € oder 21,3 Prozent.

Im Berichtsjahr ging der Erdgasabsatz um 126 Mio. kWh auf 6.987 Mio. kWh zurück. Neben witterungsbedingten Einflüssen waren auch Produktionsrückgänge bzw. Insolvenzen einiger Großkunden dafür verantwortlich. Der Umsatz aus dem Erdgasverkauf verringerte sich insgesamt um 21,0 Mio. € auf 152,6 Mio. €. Die Umsatzminderung konnte auf der Bezugsseite nur teilweise ausgeglichen werden. Der Materialaufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um 19,5 Mio. € auf 145,5 Mio. € ab.

Den sonstigen betrieblichen Erträgen von 0,5 Mio. € standen Abschreibungen von 2,4 Mio. € und sonstige betriebliche Aufwendungen von 1,0 Mio. € gegenüber.

## KONZERNLAGEBERICHT

---

Zusammen mit einem positiven Finanzergebnis von 0,4 Mio. € erzielte die Gesellschaft ein befriedigendes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund 6,0 Mio. €.

Die Geschäftsführung schlug vor, den sich nach Abzug der Steuern ergebenden Jahresüberschuss an die Gesellschafter auszuschütten.

### **Überlandwerk Schäftersheim GmbH erwirtschaftet zufriedenstellenden Jahresüberschuss**

Das Überlandwerk Schäftersheim GmbH (ÜWS) beliefert in den Landkreisen Würzburg und Main-Tauber-Kreis die Einwohner von 14 Städten und Gemeinden mit elektrischer Energie und von vier Kommunen mit Erdgas. Die Gesellschaft ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der N-ERGIE.

Das Geschäftsjahr 2002 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 0,8 Mio. € ab. Das Ergebnis lag somit um 0,1 Mio. € oder 15,2 Prozent über dem Vorjahr.

Der Stromabsatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Prozent auf rund 152 Mio. kWh. Die Erdgasabgabe betrug ca. 40 Mio. kWh. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist bei den Erdgaslieferungen nicht möglich, nachdem die Lieferverträge erst im 4. Quartal 2001 übernommen wurden.

Aus dem Energiegeschäft erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse von 15,8 Mio. €, denen ein Materialaufwand von 10,2 Mio. € gegenübersteht. Die übrigen betrieblichen Erträge in Höhe von rund 0,5 Mio. € wurden durch planmäßige Abschreibungen von 1,8 Mio. € sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 2,9 Mio. € aufgezehrt.

Die Gesellschaft erzielte ein positives Finanzergebnis von 0,2 Mio. € und erwirtschaftete insgesamt ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1,7 Mio. €. An Steuern vom Einkommen und vom Ertrag hat ÜWS rund 0,9 Mio. € zu tragen.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn nahezu vollständig an die Gesellschafterin auszuschütten.

---

**Ertragslage der Gruppenunternehmen noch ausbaufähig**

Die Geschäftsentwicklung der Gruppenunternehmen verlief unterschiedlich. Erfreulich ist, dass alle Gesellschaften ein positives Jahresergebnis erwirtschaften konnten, wenngleich dieses überwiegend auf den Geschäftsbeziehungen innerhalb des N-ERGIE Konzerns basierte.

Die wesentlichen Erfolgspositionen der Gruppenunternehmen stellen die Umsatzerlöse und der Materialaufwand dar.

In Summe weisen die Gruppenunternehmen Umsatzerlöse für die von ihnen erbrachten Dienstleistungen von insgesamt 123,9 Mio. € aus. Davon waren aufgrund der internen Leistungsbeziehungen 115,4 Mio. € zu konsolidieren.

Vom Materialaufwand von insgesamt 109,6 Mio. € sind rund 72,4 Mio. € auf interne Konzernbeziehungen zurückzuführen.

Die impleaPlus GmbH führte ihr Ergebnis von 0,4 Mio. € aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die N-ERGIE ab. Die weiteren Gruppenunternehmen verzeichnen insgesamt einen Jahresüberschuss von rund 0,5 Mio. €, wobei zu berücksichtigen ist, dass infolge der Unternehmensgründungen teilweise nur Rumpfgeschäftsjahre vorliegen.

Das Ergebnis der CentraPlus GmbH & Co. KG von 0,1 Mio. € wird in die Gewinnrücklagen eingestellt, während die Ergebnisse der TerrconTec GmbH in Höhe von 0,2 Mio. € und der GeneraTec GmbH in Höhe von 0,1 Mio. € sowie die Ergebnisse der übrigen Gruppenunternehmen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

## KONZERNLAGEBERICHT

### Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 127,9 Mio. € bzw. 9,7 Prozent zurückgegangen, was im Wesentlichen auf die Abnahme des kurzfristig gebundenen Umlaufvermögens zurückzuführen ist.

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur haben wir den Sonderposten mit Rücklageanteil zur Hälfte und die empfangenen

Ertragszuschüsse zu zwei Dritteln entsprechend ihrer Eigenkapitalanteile den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgende Entwicklung:

	31.12.2002		31.12.2001	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
<b>Vermögen</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.756	0,6	8.359	0,6
Sachanlagen	691.299	58,1	700.541	53,2
Finanzanlagen	159.017	13,4	136.690	10,4
Umlaufvermögen	331.969	27,9	471.376	35,8
	<b>1.189.041</b>	<b>100,0</b>	<b>1.316.966</b>	<b>100,0</b>
<b>Kapital</b>				
Eigenkapital	277.716	23,4	263.032	20,0
Eigenkapitalähnliche Mittel	168.229	14,1	176.672	13,4
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	394.305	33,2	473.428	35,9
Kurzfristiges Fremdkapital	348.791	29,3	403.834	30,7
	<b>1.189.041</b>	<b>100,0</b>	<b>1.316.966</b>	<b>100,0</b>

Die Vermögenslage ist stark durch die Sachanlagenintensität geprägt. Das in den Finanzanlagen gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Gesellschafterdarlehen und Mieterdarlehen an Leasing-Objektgesellschaften sowie aus Anteilen an Wertpapier-Sondervermögen.

Das Anlagevermögen ist zu 52,0 Prozent durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel bzw. zu 98,0 Prozent durch mittel-

und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Fremdkapital steht zu 95,2 Prozent kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Einschließlich der Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 37,5 Prozent (Vj. 33,4 Prozent). Das bilanzielle Eigenkapital vermehrte sich infolge von Einstellungen in die Rücklagen.

### Kapitalflussrechnung

Kurzfassung in Mio. €	2002	2001
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	120,9	147,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	122,1	107,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-121,2	-88,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-78,3	-25,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-77,4	-6,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15,7	93,1

#### Investitionen und Finanzierung

Im Konzern wurden im Berichtsjahr 145,6 Mio. € investiert. Davon entfielen 1,4 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände, 67,1 Mio. € auf Sachanlagen und 77,1 Mio. € auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für unsere Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen. Die Finanzinvestitionen betreffen überwiegend erworbene Anteile an der EWAG und dem FÜW, an zwei Unternehmen der kommunalen Energie- und Wasserversorgung sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

#### Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Identifikation und Kontrolle von Risiken ist für den N-ERGIE Konzern von zentraler Bedeutung und integraler Bestandteil der Konzern- und Unternehmensführung. Die bisher bei der EWAG und dem FÜW bestehenden Risikomanagementsysteme wurden analysiert, überarbeitet und im N-ERGIE Konzern implementiert. Damit werden auch in Zukunft alle Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage unseres Konzerns potenziell bedrohen könnten, systematisch erfasst und bewertet. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass entsprechende Präventivmaßnahmen zur Begrenzung nicht vermeidbarer Risiken frühzeitig ergriffen werden.

## KONZERNLAGEBERICHT

---

Mit der aus der Konzern- und Unternehmensstrategie abgeleiteten Risikostrategie wird festgelegt, welche Risiken unter Berücksichtigung der Chancen-Risiko-Verhältnisse eingegangen und welche geeigneten Maßnahmen zu treffen sind. Die im Geschäftsablauf identifizierten Risiken werden in verschiedene Risikokategorien differenziert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Dieser wird laufend aktualisiert und dabei die Risiken im Hinblick auf potenzielle Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie mögliche Gegenmaßnahmen regelmäßig neu quantifiziert.

Mit dem beim N-ERGIE Konzern eingerichteten Risikomanagement-System erfolgt eine methodische Erhebung, Bewertung und Steuerung möglicherweise eintretender Geschäftsrisiken sowie die notwendige Berichterstattung an die Entscheidungsträger. Das Risikomanagement-System des N-ERGIE Konzerns erfüllt nachweislich seine Aufgaben und erreicht ein sehr hohes Maß der Beherrschung von Risiken. Zur Unterstützung des Risikomanagement-Systems, in das auch die Gruppenunternehmen integriert sind, existiert als wesentliches Instrument ein jährlich aktualisierter Wirtschaftsplan.

Die kritische Prüfung des Risikoportfolios führte zu dem Ergebnis, dass im Berichtsjahr keine den Fortbestand des Konzerns beeinträchtigenden oder gefährdenden Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft auch nicht erkennbar sind.

Künftige Risiken sehen wir vor allem aufgrund politischer Zielsetzungen, gesetzgeberischer Vorhaben und wettbewerbsrechtlicher Eingriffe. Im Mittelpunkt geplanter Neuerungen stehen die Themen Netzzugang, Unbundling und steuerliche Änderungen. Für den diskriminierungsfreien Netzzugang und die Kalkulation von Netznutzungsentgelten wird momentan ein System der kontrollierten Selbstregulierung auf Basis von freiwilligen Verbändevereinbarungen praktiziert, das durch eine staatliche Regulierungsbehörde abgelöst werden soll. Beabsichtigt ist neben einem bereits geltenden rechnungsmäßigen Unbundling auch ein gesellschaftsrechtliches Unbundling. Durch eine geplante Reform der Unternehmenssteuern droht ein Organschaftsverbot, das gravierende steuerliche Mehrbelastungen mit sich bringen würde. Die Neuregelung der bilanzsteuerlichen Behandlung von Baukostenzuschüssen, die nach mehrheitlicher Auffassung der Einkommensteuerreferenten von Bund und Ländern Kapitalzuschüsse und keine Ertragszuschüsse darstellen, wird noch eine Reihe von Fragen aufwerfen.

---

Bei den Gruppenunternehmen erfordert ein zukünftiger Erfolg auch die Gewinnung neuer Partner und den Zugang neuer Märkte.

### **Ausblick**

Ein wichtiges Ziel ist weiterhin die Sicherstellung der langfristigen Versorgung unserer Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Strategisches Ziel wird aber auch die Erbringung artverwandter Dienstleistungen und die Erschließung neuer Geschäftsfelder sein. Daneben werden wir uns 2003 auf kostengünstige und mit dem Absatz fristenkonforme Energiebeschaffung fokussieren und darauf konzentrieren, unsere Wettbewerbsposition auf den liberalisierten Märkten durch tragfähige Preise und konkurrenzfähige Produkte abzusichern und auszubauen.

Die jeweiligen Geschäftstätigkeiten der einzelnen Gruppenunternehmen sollen ausgeweitet werden. So sollen durch eine konsequente und bedarfsgerechte Weiter- und Neuentwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen sowie ganzheitlicher Beratungs- und Betriebslösungen entsprechende Kunden akquiriert werden.

Einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten werden im Geschäftsjahr 2003 die Stabilisierung unserer Organisationsstruktur und die Konsolidierung unserer Konzern- und Gruppenstruktur bilden. Außerdem werden wir unseren Fokus auf die Akquisition weiterer Netzwerkpartner bei gleichzeitiger Optimierung der Netzwerkstruktur richten. In unserem Netzwerk werden wir zunehmend die Rolle des Moderators und Koordinators wahrnehmen, dadurch den Informations-, Wissens- und Erfahrungsaustausch fördern und strukturieren sowie durch weitere Beratungs- und Dienstleistungen flankieren.

Darüber hinaus beginnen wir mit der Umsetzung unseres neuen, Ende Januar 2003 beschlossenen Standortkonzepts mit von fünfzehn auf elf reduzierten Betriebsstätten in der Region. Mit der neuen Standortorganisation wird die N-ERGIE zu einem dezentral operierenden Unternehmen. Alle elf Standorte werden mit Logistikaufgaben, drei davon zusätzlich mit regionalen Steuerungsfunktionen betraut. Bei der Auswahl der Standorte waren sowohl Kundennähe und Versorgungssicherheit als auch wirtschaftliche Gesichtspunkte und eine gleichmäßige Verteilung über das Versorgungsgebiet Grundlage für die Entscheidung. Die Mehrzahl der von der Neuorganisation der Standorte betroffenen Mitarbeiter wird in mobilen Einheiten im Netzgebiet unterwegs sein.

## KONZERNLAGEBERICHT

---

Die Investitionen der N-ERGIE liegen auch in 2003 wieder größtenteils bei den Netzanlagen. Ab 2003 wird jedoch auch ein Großprojekt in den Mittelpunkt rücken, denn wir beabsichtigen insbesondere aus wirtschaftlichen, technischen und umweltrelevanten Überlegungen, unser Heizkraftwerk (HKW) Sandreuth bis 2005 von Kohlefeuerung auf Erdgas umzustellen und mit einer Gas- und Dampf-(GuD)Technologie auszustatten. Durch das Modernisierungsvorhaben mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 89 Mio. € wird die wirtschaftliche und umweltschonende Wärmeerzeugung bei gleichzeitiger Verdoppelung der Stromerzeugung nachhaltig gesichert. Nach dem derzeitigen Terminplan ist als Beginn des Aus- und Umbaus zum GuD-Kraftwerk das zweite Quartal 2003 vorgesehen.

Aufgrund einer Gesetzesinitiative kann der steuerliche Querverbund ab 2003 wahrscheinlich nicht mehr über eine Mehrmütterorganschaft dargestellt werden, deshalb soll dieser ab 2003 im Rahmen einer Einmütterorganschaft sichergestellt werden.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2002 wurde der zwischen der „Vereinigung der Aktionäre der N-ERGIE AG“ GbR und der N-ERGIE Aktiengesellschaft bestehende Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag aufgehoben und gleichzeitig die als reine Willensbildungsgesellschaft gegründete „Vereinigung der Aktionäre der N-ERGIE AG“ GbR aufgelöst. Zwischen der Städtische Werke Nürnberg GmbH und der N-ERGIE Aktiengesellschaft wurde ein zum 1. Januar 2003 wirksam gewordener Gewinnabführungsvertrag geschlossen, die Thüga Aktiengesellschaft erhält als außenstehender Aktionär eine Ausgleichszahlung. Die jeweiligen Verträge bzw. Vertragsänderungen datieren vom 13. Dezember 2002 und wurden am 19. Dezember 2002 in das Handelsregister eingetragen.

Mit der Übernahme des Eigenbetriebes „Städtische Stromversorgung Spalt“ zum 1. Januar 2003 überträgt zum ersten Mal eine Gemeinde zu 100 Prozent ihre Stromversorgungsanlagen und Stromlieferverhältnisse auf die N-ERGIE Aktiengesellschaft. Damit erweitert die N-ERGIE Aktiengesellschaft ihren Kundenkreis um rund 1.450 Stromkunden mit einem Stromverbrauch von 8,3 Mio. kWh.

---

Die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg) beteiligte sich mit Wirkung zum 1. Januar 2003 mit 25,1 Prozent an der impleaPlus, die u. a. Dienstleistungen in den Bereichen Facility Management und Architektur erbringt. Mit dieser Beteiligung wurde eine strategische Allianz mit einem starken Partner der Immobilienbranche eingegangen. Weitere strategische Partnerschaften, von denen alle Beteiligten spürbar profitieren, werden angestrebt.

Nach zwei erfolgreich absolvierten Probeläufen implementierte die N-ERGIE Mitte Januar 2003 ihr neues Kundenabrechnungssystem. Das neue und moderne System ermöglicht effizienteres und kostensparendes Arbeiten. Die wichtigsten Änderungen liegen in der Einführung der rollierenden Abrechnung für alle Kunden, der grundsätzlichen Umstellung auf monatliche Abschlagszahlungen und der Verrechnung des ersten Abschlags des Folgejahres bereits mit der Jahresabrechnung. Das neue Kundenabrechnungssystem der N-ERGIE bietet auch den Kunden viele Vorteile: Die Zählerablesung wird mit Hilfe einer neu gestalteten Selbstablesekarte einfacher und schneller, die Rechnungen präsentieren sich übersichtlicher und verständlicher und die Zugriffe auf die Kundendaten werden beschleunigt, was die Wartezeiten verkürzt.

Höhere Bezugskosten sowie zusätzliche Belastungen des Strompreises durch Steuern und Abgaben zwingen uns ab 1. April 2003 zu Preiserhöhungen für Strom, Erdgas, Wärme und Wasser. Die künftige Entwicklung des Unternehmens wird von den Märkten geprägt werden, wobei die Preisgestaltung in den einzelnen Kundengruppen sowie die Margen- und Ergebnissituation nachhaltig vom Wettbewerb auf den Energiemärkten abhängen wird. Im Bereich der Netznutzungsentgelte erwarten wir einen steigenden Preisdruck.

Für das Geschäftsjahr 2003 erwarten wir insgesamt eine positive Geschäftsentwicklung im Konzern. Neben der aufgezeigten Entwicklung sind weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## KONZERNBILANZ

### Konzernbilanz der N-ERGIE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2002

	Anhang TZ	31.12.2002 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>	E/1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		6.756	8.359
II. Sachanlagen		691.299	700.541
III. Finanzanlagen		159.017	136.690
		<b>857.072</b>	<b>845.590</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	E/2	20.588	16.818
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E/3	293.926	359.760
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		15.706	93.115
		<b>330.220</b>	<b>469.693</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	E/4	1.749	1.683
		<b>1.189.041</b>	<b>1.316.966</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	E/5	150.000	150.000
II. Kapitalrücklage	E/6	98.032	82.201
III. Gewinnrücklagen	E/7	21.409	382
IV. Konzernbilanzgewinn		0	0
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	E/8	8.275	30.449
		<b>277.716</b>	<b>263.032</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	E/9	16.416	16.158
<b>C. Zuschüsse</b>	E/10	240.031	252.890
<b>D. Rückstellungen</b>	E/11	351.345	458.038
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	E/12	290.610	312.644
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	E/13	12.923	14.204
		<b>1.189.041</b>	<b>1.316.966</b>

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

	Anhang TZ	01.01. bis 31.12.2002 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	F/1	1.051.836	997.553
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		4.655	39
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		23.634	13.796
4. Sonstige betriebliche Erträge	F/2	102.926	94.135
		1.183.051	1.105.523
5. Materialaufwand	F/3	-638.033	-593.161
6. Personalaufwand	F/4	-172.488	-158.283
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	F/5	-78.163	-83.463
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F/6	-141.698	-197.448
		152.669	73.168
9. Finanzergebnis	F/7	-1.238	-2.152
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>151.431</b>	<b>71.016</b>
11. Steuern	F/8	-34.080	325
12. Aufgrund eines Gewinnab- führungsvertrags abgeführter Gewinn		-74.304	-98.719
<b>13. Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>		<b>43.047</b>	<b>-27.378</b>
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0	0
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0	30.744
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-41.547	-158
17. Gewinnanteile anderer Gesell- schafter am Konzernergebnis		-1.500	-3.208
<b>18. Konzernbilanzgewinn</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

## KONZERNANHANG

---

### A. Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Konzernbilanz durch Hinzufügen einzelner Posten berücksichtigt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt und auf Tausend Euro gerundet.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen bzw. erläutert. Aus diesem Grunde werden Davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Konzernanhang.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrates (DRS 2) nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Innerhalb des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit werden zusätzlich die Cash Earnings (gemäß DVFA/SG) gezeigt.

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg GmbH einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg hinterlegt. Mit der Erstellung des Konzernabschlusses durch das oberste Mutterunternehmen Städtische Werke Nürnberg GmbH ist die N-ERGIE Aktiengesellschaft mithin gemäß § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

### B. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen von wesentlicher Bedeutung einbezogen, an denen der N-ERGIE Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses umfasst 23 inländische Unternehmen. Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft gehören elf verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden elf Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Im Jahr 2002 erweiterte sich der Konsolidierungskreis um die von der N-ERGIE Aktiengesellschaft neu gegründeten Gesellschaften:

- AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg
- GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg
- itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg
- NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg
- TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg.

Erstkonsolidierungszeitpunkt dieser Gesellschaften war der 19. Februar 2002, der dem Erwerbs- bzw. Gründungstichtag entspricht.

Die UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH, Nürnberg, wurde wegen untergeordneter Bedeutung zum 1. Januar 2002 entkonsolidiert.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB bzw. eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Diese sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (Buchstaben B und D) ersichtlich.

### **C. Konsolidierungsgrundsätze**

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten, anteiligen Eigenkapital dieser Gesellschaften aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivistischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet; danach noch verbleibende aktivistische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert offen mit den Konzernrücklagen verrechnet. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in die Konzernrücklagen eingestellt. Aktivistische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert.

## KONZERNANHANG

---

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Für sie gelten ebenfalls die oben genannten Konsolidierungsgrundsätze. Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 Satz 1 HGB.

### **D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach den im Folgenden aufgeführten Grundsätzen vorgenommen:

#### **Anlagevermögen**

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch, in angemessenem Umfang, anteilige Gemeinkosten. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist.

Planmäßige Abschreibungen werden im steuerlich zulässigen Rahmen degressiv, im Übrigen linear vorgenommen; dabei wird grundsätzlich zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen. Die Zugänge von beweglichen Wirtschaftsgütern werden im ersten Halbjahr mit dem vollen und im zweiten Halbjahr mit dem halben Prozentsatz abgeschrieben. Zusätzliche Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften sind bei der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, und dem Überlandwerk Schäfersheim GmbH, Weikersheim, in der Position „Sonderposten mit Rücklageanteil“ enthalten. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr entsprechend § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe abgeschrieben.

Erhaltene Kapitalzuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände abgesetzt.

---

Unter den Finanzanlagen ausgewiesene Anteile und Beteiligungen an nicht einbezogenen verbundenen oder assoziierten Unternehmen sowie Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

#### **Umlaufvermögen**

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem Durchschnitt der fortgeschriebenen Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. In Einzelfällen kommt das LIFO-Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Nennwerten bzw. zu Anschaffungskosten. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

#### **Empfangene Ertragszuschüsse**

Für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen vereinnahmte Baukostenzuschüsse werden passiviert und jährlich mit fünf Prozent erfolgswirksam aufgelöst. Im Zugangsjahr wird die halbe Jahresquote angewandt.

#### **Rückstellungen**

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 und eines Rechnungszinsfußes von sechs Prozent ermittelt.

Bei der Bildung der Steuerrückstellungen und der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt.

#### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

## KONZERNANHANG

---

### E. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Konzernanlagevermögens wird im Einzelnen im nachfolgenden Konzernanlagespiegel dargestellt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen betragen 9.633 Tsd. €.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Gesellschafterdarlehen sowie Mieterdarlehen an zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen.

#### 2. Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2002 Tsd. €	31.12.2001 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.777	10.735
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	6.095	1.652
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.716	4.431
	<b>20.588</b>	<b>16.818</b>

### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

	31.12.2002 Tsd. €	31.12.2001 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	185.891	148.921
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	43.034	9.406
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.018	12.497
Sonstige Vermögensgegenstände	54.983	188.936
	<b>293.926</b>	<b>359.760</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen sechs in den Konzernabschluss nicht einbezogene Unternehmen und die „Vereinigung der Aktionäre der N-ERGIE AG“ GbR. Sie entfallen auf Außenstände aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr (11.237 Tsd. €), Konzernfinanzierung (25.105 Tsd. €), Steuererstattungsansprüche (6.534 Tsd. €)

und Sonstige (158 Tsd. €). Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche Forderungen mit Ausnahme von 7 Tsd. € bei den sonstigen Vermögensgegenständen sind innerhalb eines Jahres fällig.

### 4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Abgrenzungen für eine Nutzungs-, eine Transaktions-, eine Kooperationsvereinbarung sowie eine Wartungsgebühr für Lizenzen zusammen.

## KONZERNANHANG

### 5. Gezeichnetes Kapital

Das in 150.000.000 Inhaber-Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilte Grundkapital beträgt 150.000.000,00 €.

Die Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden zu 60,2 Prozent von der Städtische Werke Nürnberg GmbH und zu 39,8 Prozent von der Thüga Aktiengesellschaft gehalten.

Die Thüga Aktiengesellschaft hat uns mit Schreiben vom 28. August 2000 mitgeteilt, dass ihr mehr als 25 Prozent der Aktien unserer Gesellschaft gehören.

Mit Brief vom 28. August 2000 teilte uns die Städtische Werke Nürnberg GmbH mit, dass ihr mehr als 25 Prozent der Aktien unserer Gesellschaft gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

### 6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 98.032 Tsd. €. Im Zuge der Einlage von Aktien wurden im Geschäftsjahr 2002 in die Kapitalrücklage 15.831 Tsd. € eingestellt.

### 7. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten im Wesentlichen die Konzernanteile am Ergebnis der ein-

bezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung.

	Tsd. €
Stand am 31.12.2001	382
Einstellung aus dem Konzernjahresüberschuss 2002	41.547
Passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung 2002	5.049
Aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung 2002	-25.569
Stand am 31.12.2002	21.409

### 8. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen überwiegend die Fremdanteile an der Frankengas GmbH, Nürnberg.

**9. Sonderposten mit Rücklageanteil**

Grundlage für den Sonderposten mit Rücklageanteil sind die Vorschriften §§ 6b, 7b EStG, § 82a EStDV sowie § 36 Investitionshilfegesetz.

31.12.2001	Tsd. €	16.158
Zuführung	Tsd. €	1.334
Auflösung	Tsd. €	1.076
31.12.2002	Tsd. €	16.416

**10. Zuschüsse**

Passiviert sind Investitionszuschüsse in Höhe von 2.842 Tsd. € (Vj. 3.019 Tsd. €) sowie von Kunden für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen geleistete Bauzuschüsse in Höhe von 237.189 Tsd. € (Vj. 249.871 Tsd. €).

**11. Rückstellungen**

	31.12.2002 Tsd. €	31.12.2001 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	181.255	189.200
Steuerrückstellungen	8.642	5.497
Sonstige Rückstellungen	161.448	263.341
	<b>351.345</b>	<b>458.038</b>

Die Rückstellungen für Pensionen sind in Höhe des handelsrechtlich zulässigen Betrages voll dotiert. An latenten Steuern sind 2.563 Tsd. € zurückgestellt. Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache

ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen, unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken.

## KONZERNANHANG

### 12. Verbindlichkeiten

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12. 2002 Tsd. €	davon mit einer Restlaufzeit			31.12. 2001 Tsd. €
		bis 1 Jahr Tsd. €	1-5 Jahre Tsd. €	> 5 Jahre Tsd. €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.578	3.503	3.075	–	10.562
Namensgewinnschuldverschreibungen	6.723	6.723	–	–	7.188
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	340	340	–	–	983
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86.831	86.831	–	–	66.214
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	143.253	104.493	37.656	1.104	176.463
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.599	9.599	–	–	26.416
Sonstige Verbindlichkeiten	37.286	33.000	3.085	1.201	24.818
davon – aus Steuern		(22.338)			(6.452)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit		(1.479)			(980)
	<b>290.610</b>	<b>244.489</b>	<b>43.816</b>	<b>2.305</b>	<b>312.644</b>

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus der Gewinnabführung

(74.304 Tsd. €), aus der Konzernfinanzierung (38.852 Tsd. €), aus Lieferungen und Leistungen (26.951 Tsd. €) und sonstige Verbindlichkeiten (3.146 Tsd. €).

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten.

### 13. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Abgrenzungen für Wasserbezugsrechte und für Wartungskostenzuschüsse zu Gasregelanlagen.

## F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus Verkaufs- und Nebenerlösen und gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Strom	665.232	549.894
abzüglich Stromsteuer	64.520	51.237
Strom (ohne Stromsteuer)	600.712	498.657
Gas	322.367	351.881
Fernwärme	56.422	57.289
Wasser	48.650	49.258
Sonstige	23.685	40.468
	<b>1.051.836</b>	<b>997.553</b>

Im Vorjahr waren die Nebenerlöse der Sparten den sonstigen Umsatzerlösen zugeordnet; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, der Verrechnung von Verwaltungskosten, Mieterträge aus Grundstücken, Erlöse aus Anlagenverkäufen sowie der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (1.076 Tsd. €). Den neutralen und aperiodischen Erträgen sind rund 73,0 Prozent zuzurechnen.

## KONZERNANHANG

---

### 3. Materialaufwand

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	534.145	567.264
Aufwendungen für bezogene Leistungen	103.888	25.897
	<b>638.033</b>	593.161

### 4. Personalaufwand

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Löhne und Gehälter	115.455	124.261
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	57.033	34.022
davon für Altersversorgung	(32.826)	(11.713)
	<b>172.488</b>	158.283

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres 2002 enthält auch den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen. Im Vorjahr war dieser in Höhe von 11.483 Tsd. € bei den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

---

### 5. Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2002 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 87 Tsd. € vorgenommen.

### 6. Sonstige betriebliche

#### Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten, Marketingaufwendungen, Zuführungen zu Rückstellungen sowie die Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil (1.334 Tsd. €) ausgewiesen. Als neutrale und aperiodische Aufwendungen sind rund 8,8 Prozent zu deklarieren.

## 7. Finanzergebnis

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	159	0
Erträge aus Beteiligungen	3.148	2.025
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.505	1.370
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-8.499	0
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>-3.687</b>	3.395
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.904	3.056
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.577	9.197
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-25
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen	-5.032 (-3.943)	-17.775 (-6.276)
<b>Zinsergebnis</b>	<b>2.449</b>	-5.547
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.238</b>	-2.152

Als Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die vom Konzern vereinnahmten Gewinnanteile, vermindert um die Übernahme anteiliger Verluste, der aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes unter Buchstabe C ersichtlichen Gesellschaften erfasst.

## 8. Steuern

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Im Rahmen der Konzernumlage belastete Steuern	-18.431	-15.229
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon für Vorjahre	-6.822 (-3.769)	16.506 (-3.882)
Sonstige Steuern	-8.827	-952
	<b>-34.080</b>	325

## KONZERNANHANG

### G. Ergänzende Angaben

#### 1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 15.129 Tsd. €.

Im Zusammenhang mit der Lieferung von Elektrizität über die Führung eines Bilanzkreises (Bilanzkreis-Verträge) besteht ein Haftungsverhältnis aus der Bestellung von Sicherheiten.

Desgleichen besteht eine vertragliche Zahlungszusage gegenüber der SYNECO GmbH & Co. KG zur Absicherung von Risikokapital.

Die Summe der Haftungsverhältnisse beträgt 55.629 Tsd. €.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Pachtzinsverpflichtungen für das 110 kV-Netz und Leasingverpflichtungen gegenüber zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	Tsd. €
fällig 2003	15.728
fällig 2004 bis 2007	32.939
fällig nach 2007	25.180
	<b>73.847</b>

Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	2.462
	<b>76.309</b>

#### 2. Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Pflichtangaben zum Konzernanteilsbesitz werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter HR B 17412 hinterlegt.

#### 3. Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2002	2001
Angestellte	<b>1.795</b>	1.670
Arbeiter	<b>835</b>	960
Auszubildende	<b>181</b>	179
	<b>2.811</b>	2.809

---

#### 4. Organe

Die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Beirats sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen 1.114 Tsd. €. An die Aufsichtsrats- und Beiratsmitglieder der Konzerngesellschaften wurden Vergütungen und Aufwandsentschädigungen von insgesamt 214 Tsd. € bezahlt.

Nürnberg, 16. Mai 2003

Der Vorstand



Dombrowsky

Juling

Probst

Woste

## KONZERNANHANG

### Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2002 (gemäß § 313 Abs. 4 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
<b>A) In den Konzernabschluss einbezogene, verbundene Unternehmen</b>			
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	272	25 <sup>1)</sup>
CentraPlus Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	53	2 <sup>1)</sup>
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.690	81 <sup>1)</sup>
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	1.023	EAV <sup>3)</sup>
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.992	42 <sup>1)</sup>
LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	75	4 <sup>1)</sup>
NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	130	43 <sup>1)</sup>
TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.641	194 <sup>1)</sup>
Überlandwerk Schäfersheim GmbH, Weikersheim	100,00	4.236	752 <sup>1)</sup>
CentraPlus GmbH & Co. KG, Nürnberg	89,41	848	69 <sup>1)</sup>
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	19.165	3.493 <sup>1)</sup>
<b>B) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene, verbundene Unternehmen</b>			
Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	-42	-52 <sup>2)</sup>
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	51	0 <sup>1)</sup>
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.690	226 <sup>2)</sup>
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00	247	-8 <sup>2)</sup>
UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH, Nürnberg	70,00	315	EAV <sup>3)</sup>
empuls GmbH, Nürnberg	69,12	250	EAV <sup>3)</sup>
Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0 <sup>1)</sup>
<b>C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind</b>			
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.871	691 <sup>2)</sup>
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	253	EAV <sup>3)</sup>
Erdgas Dinkelsbühl GmbH, Dinkelsbühl	50,00	1.388	217 <sup>2)</sup>
Erdgas Uffenheim GmbH, Uffenheim	50,00	409	EAV <sup>3)</sup>
Gasversorgung Feucht GmbH, Feucht	50,00	2.390	318 <sup>2)</sup>
Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, Feuchtwangen	50,00	1.251	171 <sup>2)</sup>
Gasversorgung Hersbruck GmbH, Hersbruck	50,00	1.923	259 <sup>2)</sup>
Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	2.486	440 <sup>2)</sup>
Gasversorgung Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	50,00	2.377	843 <sup>2)</sup>
Gasversorgung Zirndorf GmbH, Zirndorf	50,00	2.768	EAV <sup>3)</sup>
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	1.999	340 <sup>2)</sup>

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2002 (gemäß § 313 Abs. 4 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
<b>D) Übrige Beteiligungen</b>			
Fränkisches Überlandwerk AG & Co. Grundstücks- verwaltung OHG, Nürnberg	95,00	-895	210 <sup>1)</sup>
ZAMA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald	95,00	-28.526	571 <sup>1)</sup>
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00	6.259	560 <sup>2)</sup>
TAN Thermische Abfallbehandlung Nürnberg GmbH, Gesellschaft für Planung und Bau der Nürnberger Anlage zur thermischen Abfallbehandlung, Nürnberg	49,00	51	0 <sup>2)</sup>
Windpark Langenaltheim GmbH & Co. KG, Langenaltheim	49,00	–	– <sup>4)</sup>
Windpark Langenaltheim Verwaltungs GmbH, Langenaltheim	49,00	–	– <sup>4)</sup>
GNF Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH, Feucht	40,00	619	48 <sup>2)</sup>
HEWA GmbH, Hersbruck	40,00	4.506	315 <sup>2)</sup>
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	–	– <sup>4)</sup>
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	40,00	3.443	299 <sup>2)</sup>
SYNECO GmbH & Co. KG, München	38,02	1.845	1.007 <sup>2)</sup>
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	265	147 <sup>2)</sup>
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	5.063	60 <sup>2)</sup>
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0 <sup>2)</sup>
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	9.988	EAV <sup>3)</sup>
Biomasse Energie Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Altdorf	24,50	25	0 <sup>2)</sup>
Biomasse Energie Gesellschaft Altdorf GmbH & Co. KG, Altdorf	24,50	159	-41 <sup>2)</sup>
NEFkom Telekommunikation Beteiligungs-GmbH, Nürnberg	22,28	30	2 <sup>2)</sup>
NEFkom Telekommunikation GmbH & Co. KG, Nürnberg	22,22	10.019	-2.531 <sup>2)</sup>
Stadtwerke Würzburg AG, Würzburg	10,15	41.649	EAV <sup>3)</sup>
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	70.599	10.884 <sup>2)</sup>
MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG, Theißen	9,15	-4.639	12.373 <sup>2)</sup>
DEH Deutsche Erdgashandels GmbH & Co. KG, München	7,56	139	33 <sup>2)</sup>
DEH Deutsche Erdgashandels-Verwaltungs-GmbH, München	7,55	79	2 <sup>2)</sup>
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	7.984	-98 <sup>1)</sup>
1) Jahresergebnis 2002			
2) Jahresergebnis 2001			
3) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag			
4) Es liegt noch kein Jahresabschluss vor			

## KONZERNANHANG

### Kapitalflussrechnung

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Ergebnis vor Gewinnabführung	117.351	71.340
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	86.662	83.850
Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	258	-1.070
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-56.982	16.864
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-26.350	-23.284
<b>Cash Earnings (gem. DVFA/SG)</b>	<b>120.939</b>	<b>147.700</b>
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.087	192
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-49.711	86.160
Veränderung von Posten der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	47.064	-41.507
Veränderung von Posten der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7.246	-83.628
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	-1.347	-1.380
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>122.104</b>	<b>107.537</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6.809	13.061
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-67.116	-87.262
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	26	2
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.440	-1.427
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.655	2.421
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-31.410	-15.007
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-29.783	-179
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-121.259</b>	<b>-88.391</b>
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	212
Gewinnabführung sowie Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter	-102.046	0
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	13.491	19.809
Einzahlungen aus kurzfristigen Ausleihungen	40.000	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	-29.699	-45.198
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-78.254</b>	<b>-25.177</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>-77.409</b>	<b>-6.031</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	93.115	99.146
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>15.706</b>	<b>93.115</b>



## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

### Entwicklung des Anlagevermögens des N-ERGIE Konzerns

Vermögensgruppe	Stand am	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2002 Tsd. €	Veränderung des Konsoli- dierungs- kreises 2002 Tsd. €	Konsoli- dierungs- buchung 2002 Tsd. €	Zugang 2002 Tsd. €	Abgang 2002 Tsd. €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	34.562	0	16	1.380	424
2. Bezugs- und Lieferrechte	27.005	0	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	684	0	0	60	23
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>62.251</b>	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>1.440</b>	<b>447</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	332.906	0	3.235	1.897	1.850
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	218.192	0	0	190	19.178
3. Verteilungsanlagen	2.240.081	0	0	43.325	9.410
4. Technische Anlagen und Maschinen	7.549	0	0	750	0
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	102.303	0	257	6.702	987
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.872	0	1	14.253	103
<b>Sachanlagen</b>	<b>2.917.903</b>	<b>0</b>	<b>3.493</b>	<b>67.117</b>	<b>31.528</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	395	14.495	-59.701	45.614	0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	13.597	0	662	0	0
3. Beteiligungen	40.198	0	0	25.507	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.315	0	0	5.796	1.344
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.451	0	0	0	0
6. Sonstige Ausleihungen	11.218	0	0	107	313
<b>Finanzanlagen</b>	<b>144.174</b>	<b>14.495</b>	<b>-59.039</b>	<b>77.024</b>	<b>1.657</b>
<b>Anlagevermögen Gesamt:</b>	<b>3.124.328</b>	<b>14.495</b>	<b>-55.530</b>	<b>145.581</b>	<b>33.632</b>

Um- buchung 2002 Tsd. €	Stand am 31.12.2002 Tsd. €	Stand am 01.01.2002 Tsd. €	Abschreibungen			Stand am 31.12.2002 Tsd. €	Buchwerte	
			Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2002 Tsd. €	./..kumulierte Ab- schreibungen auf Anlagen- abgänge 2002 Tsd. €	Stand am 31.12.2002 Tsd. €		Stand am 31.12.2002 Tsd. €	Stand am 31.12.2001 Tsd. €
874	36.408	26.890	3.278	421	29.747	6.661	7.672	
0	27.005	27.002	1	0	27.003	2	3	
-628	93	0	0	0	0	93	684	
<b>246</b>	<b>63.506</b>	<b>53.892</b>	<b>3.279</b>	<b>421</b>	<b>56.750</b>	<b>6.756</b>	<b>8.359</b>	
4.786	340.974	167.344	5.974	478	172.840	168.134	165.562	
6.148	205.352	201.665	2.856	18.562	185.959	19.393	16.527	
2.203	2.276.199	1.760.481	57.179	6.923	1.810.737	465.462	479.600	
1.046	9.345	5.500	609	0	6.109	3.236	2.049	
953	109.228	82.372	8.266	843	89.795	19.433	19.931	
-15.382	15.641	0	0	0	0	15.641	16.872	
<b>-246</b>	<b>2.956.739</b>	<b>2.217.362</b>	<b>74.884</b>	<b>26.806</b>	<b>2.265.440</b>	<b>691.299</b>	<b>700.541</b>	
0	803	0	0	0	0	803	395	
0	14.259	4.920	0		4.920	9.339	8.677	
0	65.705	2.424	8.499	0	10.923	54.782	37.774	
8.257	53.024	0	0	0	0	53.024	40.315	
0	38.451	0	0	0	0	38.451	38.451	
-8.257	2.755	140	0	3	137	2.618	11.078	
<b>0</b>	<b>174.997</b>	<b>7.484</b>	<b>8.499</b>	<b>3</b>	<b>15.980</b>	<b>159.017</b>	<b>136.690</b>	
<b>0</b>	<b>3.195.242</b>	<b>2.278.738</b>	<b>86.662</b>	<b>27.230</b>	<b>2.338.170</b>	<b>857.072</b>	<b>845.590</b>	

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

---

Wir haben den von der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

---

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 30. Mai 2003

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Kozikowski            Hocker  
Wirtschaftsprüfer    Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des Konzernlageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

Der Aufsichtsrat hat sich über Aufbau und Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen während des Geschäftsjahres durch regelmäßige mündliche und schriftliche Berichte vom Vorstand unterrichten lassen und grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung sowie wichtige Einzelvorgänge mit ihm besprochen.

Im Geschäftsjahr 2002 trat der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich u. a. ausführlich mit der Struktur des N-ERGIE Konzerns, mit der Aktiengesellschaft und den Gruppenunternehmen, der Verschmelzung von EWAG Energie- und Wasserversorgung Aktiengesellschaft (EWAG), Nürnberg, Fränkisches Überlandwerk Aktiengesellschaft (FÜW), Nürnberg, und der Mittelfränkischen Erdgas GmbH (MEG), Nürnberg, auf die N-ERGIE Aktiengesellschaft, dem Wechsel von Mehrmütter- auf Einmütterorganschaft, der Umrüstung des Heizkraftwerkes Sandreuth auf GuD-Technologie und der Wirtschaftsplanung befasst.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt. Auch außerhalb der Sitzungen hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter über wesentliche geschäftliche Angelegenheiten und Entscheidungen laufend informiert und sich mit ihnen beraten.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2002 sowie der Lagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, München, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfung wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Der Abschlussprüfer, der bei der Jahresabschlussberatung des Aufsichtsrats persönlich anwesend war, hat keine Einwendungen erhoben und den Jahresabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht wurde allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt.

---

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2002 einschließlich Lagebericht sowie den Vorschlag über die Gewinnverwendung seinerseits geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Vom Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 und dem Konzernlagebericht, die ebenfalls von der Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, München, geprüft und uneingeschränkt bestätigt wurden sowie vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nahm der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht Vorstand, Betriebsrat und Belegschaft für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus.

Nürnberg, den 26. Juni 2003

Der Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Maly  
Vorsitzender



Am Plärrer 43  
90429 Nürnberg  
Telefon 0911 802-01  
[www.n-ergie.de](http://www.n-ergie.de)